

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

NORD - KOREA

1968



Bestellnummer : 130316 - 68

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Geschichtlicher Rückblick	6
Staats- und Verwaltungsaufbau	7
Tabellen	
Klimadaten	8
Gebiet und Bevölkerung	9
Gesundheitswesen	10
Unterricht und Bildung	10
Erwerbstätigkeit	11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12
Produzierendes Gewerbe	15
Außenhandel	18
Verkehr	20
Fremdenverkehr	20
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	21
Preise und Löhne	22
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	22
Wirtschaftsplanung	23
Entwicklungshilfe	24
Quellenhinweise	25

Abkürzungen und Zeichenerklärung

<p>troy oz = 1 apothecaries troy ounce = 31,103477 g = 1 Unze</p> <p>kg = Kilogramm</p> <p>dz = Doppelzentner</p> <p>t = Tonne</p> <p>m = Meter</p> <p>km = Kilometer</p> <p>qm = Quadratmeter</p> <p>ha = Hektar</p> <p>qkm = Quadratkilometer</p> <p>Pkm = Personenkilometer</p> <p>tkm = Tonnenkilometer</p> <p>l = Liter</p> <p>hl = Hektoliter</p> <p>cbm = Kubikmeter</p> <p>BRT = Bruttoregistertonne</p> <p>NRT = Nettoregistertonne</p>	<p>Rbl = Rubel</p> <p>US-\$ = US-Dollar</p> <p>DM = Deutsche Mark</p> <p>Std = Stunde</p> <p>kW = Kilowatt</p> <p>kWh = Kilowattstunde</p> <p>Mrd. = Milliarde</p> <p>Mill. = Million</p> <p>Tsd. = Tausend</p> <p>St = Stunde</p> <p>D = Durchschnitt bei nicht addierfähigen Größen</p> <p>JA = Jahresanfang</p> <p>JM = Jahresmitte</p> <p>JE = Jahresende</p> <p>JD = Jahresdurchschnitt</p> <p>fob = free on board</p>
--	---

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. = kein Nachweis vorhanden

| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Februar 1968

Erschienen im April 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" insbesondere durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Für die Bearbeitung des vorliegenden Berichtes wurden sowohl amtliche statistische Quellen Nord-Koreas als auch Veröffentlichungen des Auslandes über Nord-Korea herangezogen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß des Berichtes angegeben.

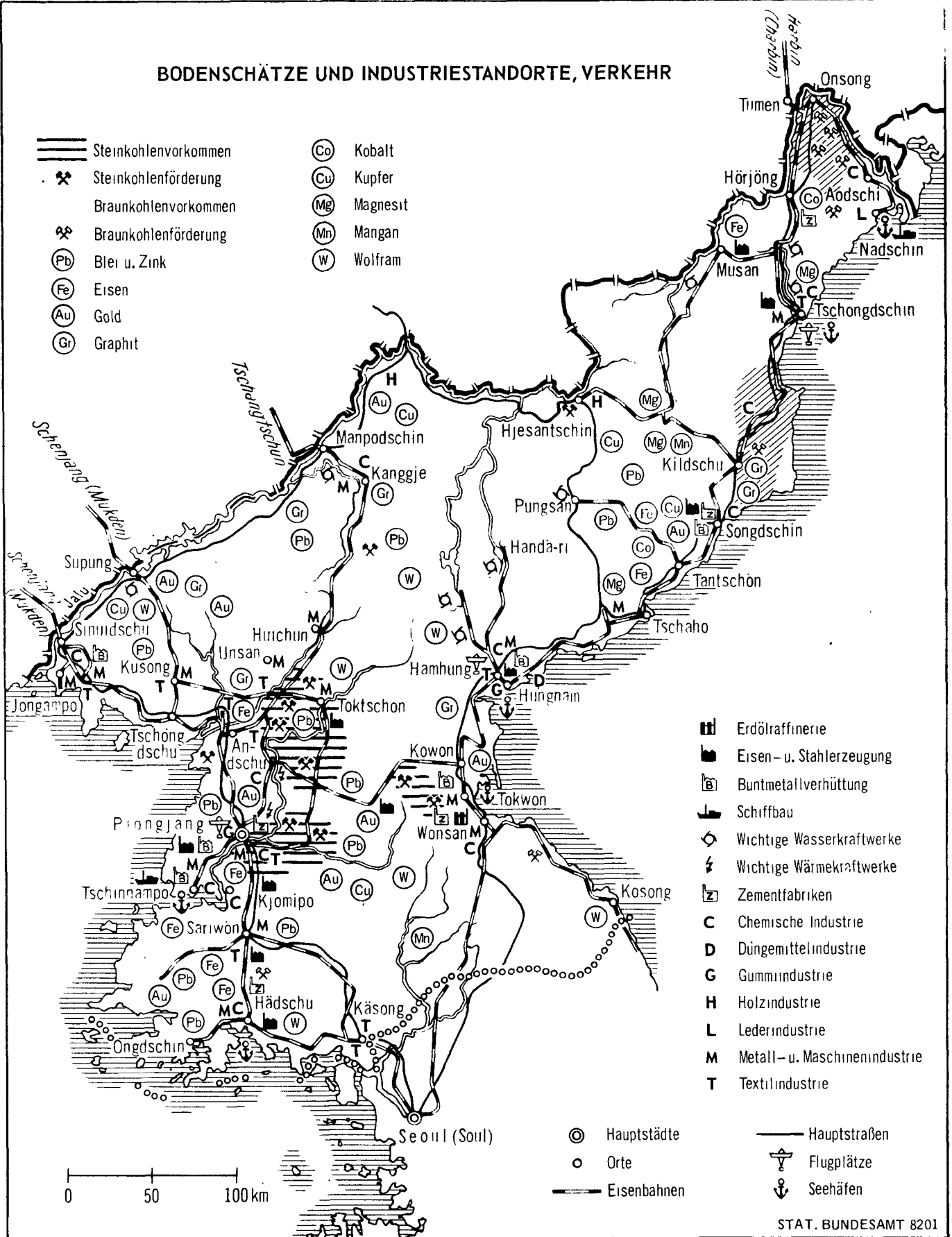
Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie weitgehend durch das dort herrschende Wirtschaftssystem bedingt sind. Sie beruhen nur in Ausnahmefällen auf statistischen Erhebungen und fallen in der Regel als Nebenprodukt der Planabrechnung an. Die Andersartigkeit der Statistiken und der Veröffentlichungspraxis tritt auf vielen Sachgebieten, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens, der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen deutlich in Erscheinung. Fehlende oder ungenügende Erläuterungen der verwendeten Begriffe und Methoden, in die ein Einblick z.T. nur unzureichend möglich ist, erschweren oft eine sachgerechte Bewertung des Zahlenmaterials.

Zur Statistik Nord-Koreas ist zu bemerken, daß sich dieses Land ebenso wie die Volksrepublik China, Nord-Vietnam und die Mongolische Volksrepublik bei der Veröffentlichung statistischen Materials sehr zurückhält. Zwar ist bei der Aufstellung dieses Berichtes versucht worden, alle zugänglichen neueren Quellen des Landes auszuschöpfen. Es bestehen jedoch noch viele Lücken an Grunddaten über wirtschaftliche und gesellschaftliche Tatbestände und Vorgänge, die nicht geschlossen werden konnten. Dies trifft besonders für die letzten Jahre zu, da die nord-koreanische Regierung ihre statistischen Veröffentlichungen angesichts der sich vertiefenden Kluft zwischen Planzielen und tatsächlichen Leistungen seit 1964 weiter eingeschränkt hat. Bei der Benutzung der dargebotenen Zahlen ist es ratsam, eine möglicherweise große Fehlergrenze stets im Auge zu behalten, zumal sich die benutzten Quellen teilweise widersprechen.

Denjenigen Benutzern, die sich über einzelne Fragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

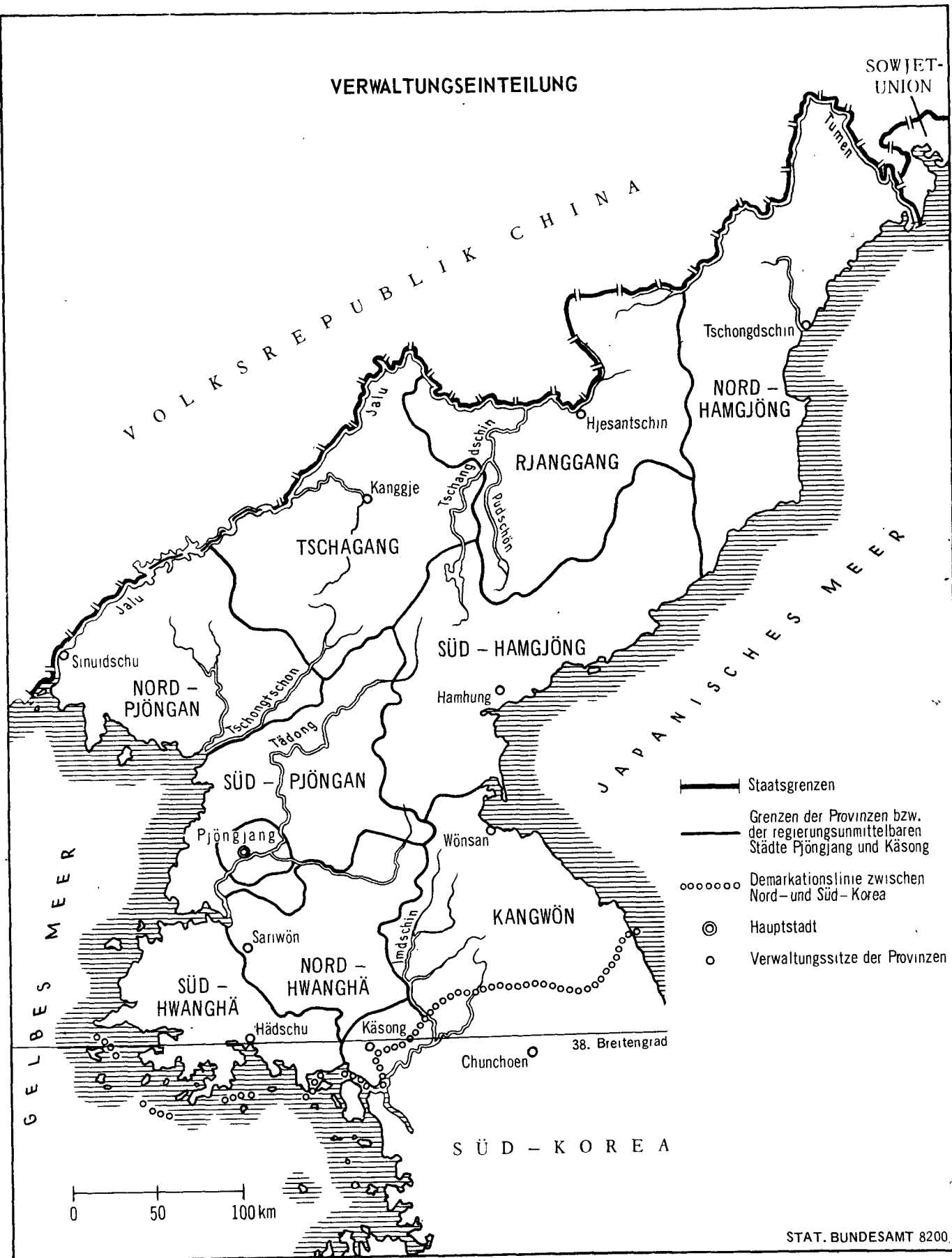
NORD-KOREA

BODENSCHÄTZE UND INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



NORD-KOREA

VERWALTUNGSEINTEILUNG



Der Legende nach wurde der erste koreanische Staat, Chosun, bereits im Jahre 2333 v. Chr. gegründet - die Zeitrechnung der heutigen südkoreanischen Regierung beginnt mit diesem Jahr. Nach chinesischer Geschichtsschreibung wurde im Jahre 1122 v. Chr. der Staat "Han" von einem chinesischen Flüchtling Chi-tzu gegründet, und ihm folgte das ebenfalls von einem chinesischen Flüchtling Wi-man errichtete Königreich "Wi" (194 bis 108 v. Chr.). Im Jahre 108 v. Chr. eroberte die Han-Dynastie Chinas Nordkorea und gründete dort vier Kolonialprovinzen.

Im Süden des Landes wurden im ersten Jahrhundert v. Chr. drei koreanische Königreiche gegründet, von denen im Laufe der Jahrhunderte das Königreich Koguryo seinen Machtbereich im Norden vergrößerte, das Königreich Silla im Südosten und das Königreich Paekche im Südwesten. Nach langjährigen Kämpfen brachte dann Silla schließlich im Jahre 668 ganz Korea unter seine Herrschaft. Dieses Jahr wird allgemein als Geburtsjahr der koreanischen Nation angesehen. Seitdem ist das Territorium Koreas bis heute im wesentlichen unverändert geblieben.

Der Silla-Dynastie folgten die Koryo- (918 bis 1392) und die Li-Dynastie (1392 bis 1910). Während dieses Jahrtausends wurden weitere kulturelle Fortschritte erzielt, so z.B. die Erfindung der Druckkunst mit beweglichen Metallettern im Jahre 1234 (etwa zweihundert Jahre vor Gutenberg), die Erfindung des Regenmessers im Jahre 1441 und die Erfindung des koreanischen Alphabets im Jahre 1446. Aber das Land hatte auch unter Invasionen fremder Mächte zu leiden, so z.B. unter den mongolischen Überfällen im 13. Jahrhundert, der japanischen Seeräuberei und Invasionsarmeen im 16. Jahrhundert und dem Angriff der Mandschus in den Jahren 1636/37. Die koreanischen Könige mußten meistens die chinesischen Kaiser als Lehnsherren anerkennen und waren diesen gegenüber tributpflichtig. Die chinesische Oberherrschaft war aber nur formal. Der koreanische König herrschte in seinem Lande absolut. Da Korea öfter vom Ausland angegriffen wurde, entschloß es sich Mitte des 17. Jahrhunderts, sich von der Außenwelt abzuschließen.

Die Isolation von der Außenwelt wurde schließlich von fremden Mächten durchbrochen. Im Jahre 1876 erzwang Japan die Öffnung von drei Häfen für den Handel, und bald folgten die europäischen Staaten und die USA seinem Beispiel. Japan, das sich seit der politischen Reform von 1867 durch Rezeption der modernen, europäischen Zivilisation zu einer neuen Macht in Ostasien entwickelt hatte, betrieb von Anfang an eine Expansionspolitik gegen den asiatischen Kontinent und gewann immer mehr Einfluß in Korea. Durch den Sieg im chinesisch-japanischen Krieg (1894/95) gelang es ihm, zunächst die chinesische Oberherrschaft über Korea abzulösen und Korea zu seinem Interessengebiet zu machen. Japan stand nunmehr der Kontinentalmacht Rußland gegenüber, hatte aber durch die Allianz mit der damaligen Weltmacht England eine starke Rückendeckung. Der Sieg im russisch-japanischen Krieg (1904/05) beseitigte dann alle Hindernisse für die Annexion Koreas. Im September 1910 wurde Korea dem japanischen Imperium angeschlossen und einem japanischen Generalgouverneur unterstellt.

Während seiner 35jährigen Kolonialherrschaft (1910 bis 1945) erforschte und erschloß Japan die natürlichen Reichtümer Koreas und baute ein modernes Verkehrsnetz sowie ein umfangreiches Schul- und Gesundheitswesen auf. Mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung vermehrte sich die koreanische Bevölkerung nach einer jahrhundertelangen Stagnation von 13,1 Mill. im Jahre 1910 auf 24,7 Mill. im Jahre 1941. Andererseits fanden in den zwanziger und dreißiger Jahren viele politische Streiks und Demonstrationen statt, die gegen die Unterdrückung der koreanischen Kultur und Sprache gerichtet waren. Die Unabhängigkeitsbewegung konnte aber nur von Exilkoreanern gelenkt und vorangetrieben werden. So gründete Syngman Rhee 1921 in Schanghai eine "bürgerliche" Exilregierung, während ein Teil der nach der Südmandschurei ausgewanderten Koreaner sich den gegen Japan kämpfenden chinesischen Partisanen anschloß.

Nachdem Japan 1937 den Krieg in China und 1941 den Krieg gegen die Alliierten begonnen hatte, wurde der Ausbau der Schwerindustrie in dem an Bodenschätzen reichen Nordkorea stark vorangetrieben, um die japanische Rüstungsindustrie mit wichtigen Rohstoffen zu versorgen.

Die Niederlage des japanischen Imperiums im Zweiten Weltkrieg führte in Korea zu einer neuen politischen Entwicklung.

Bereits auf der Kairo-Konferenz im Dezember 1943 wurde zwischen den USA, Großbritannien und China eine Vereinbarung getroffen, nach der Kapitulation Japans Korea zu einem unabhängigen Staat zu machen. Die Beteiligung der Sowjetunion am Krieg gegen Japan hatte aber zur Folge, daß Korea entlang des 38. Breitengrades geteilt und je zur Hälfte von den USA und von der Sowjetunion besetzt wurde. Diese Okkupationsgrenze wurde aber später mit der Zuspitzung des kalten Krieges zu einer unüberwindlichen Grenze zwischen Ost und West. Alle Versuche, die Einheit Koreas durch allgemeine Wahlen wiederherzustellen, scheiterten.

Am 10. Mai 1948 veranstaltete die UN-Kommission Wahlen in Süd-Korea, aus denen dann am 15. August die "Republik Korea" hervorging. Im Norden fanden bald danach, am 25. August 1948, die Wahlen zur Obersten Volksvertretung statt, und am 12. September wurde die "Demokratische Volksrepublik Korea" ausgerufen.

Die Tragik des geteilten Landes erreichte ihren Höhepunkt, als im Kriege von Juni 1950 bis Juli 1953 nicht nur Koreaner sich gegenseitig bekämpften, sondern auch die USA mit anderen UNO-Streitkräften einerseits und "Freiwillige" aus der VR China andererseits in die Kämpfe eingriffen. Das Land erlitt große Menschenverluste und Zerstörungen.

Nach dem Waffenstillstandsabkommen vom 27. Juli 1953 blieb das Land weiterhin geteilt, wobei die Demarkationslinie, abgesehen von Korrekturen, die aus strategischen Gründen vorgenommen und dem Verlauf des Geländes angepaßt wurden, weiterhin im wesentlichen dem 38. Breitengrad entlang verläuft.

Nord-Korea ist eine kommunistische Volksrepublik. Die Verfassung der "Demokratischen Volksrepublik Korea" vom September 1948 gewährt jedem Bürger nach Erreichen des 18. Lebensjahres das aktive und passive Wahlrecht. Die Organe der Staatsmacht sind die Oberste Volksvertretung (Parlament) und die Volksvertretungen auf der Provinz-, Kreis- und Gemeindeebene. Die Exekutivorgane und die Gerichte werden auf jeder Ebene von den entsprechenden Volksvertretungen eingesetzt und kontrolliert.

Als höchstes Organ der Staatsmacht übt die Oberste Volksvertretung die gesetzgebende Gewalt des Staates aus. Die Delegierten werden durch Direktwahl in Wahlkreisen mit je 50 000 Einwohnern auf vier Jahre gewählt und können zu jeder Zeit von den Wählern abberufen werden, wenn sie deren Vertrauen nicht mehr genießen. Bis jetzt fanden die Wahlen zur Obersten Volksvertretung aber nur dreimal statt, und zwar 1948, 1957 und 1962. Die Zahl der Abgeordneten betrug in der zweiten Legislaturperiode 215 und beläuft sich gegenwärtig auf 383. Das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht ist zwar in der Verfassung festgelegt, in der Praxis wird aber in jedem Wahlkreis immer nur ein einziger Kandidat aufgestellt und in der Regel mit 100 % der abgegebenen Stimmen bestätigt.

Da das Land nach dem Prinzip der sogenannten "Diktatur des Proletariats", d.h. der Diktatur auf der Grundlage des "Bündnisses zwischen der Arbeiter- und der Bauernklasse" unter Führung der ersteren, regiert werden soll, besteht der größte Teil der (von der herrschenden Partei nominierten) Abgeordneten aus Arbeitern, Angestellten und Mitgliedern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften.

Wie die Mongolische Volksrepublik hat die Demokratische Volksrepublik Korea keinen Staatspräsidenten. Als Staatsoberhaupt fungiert der Vorsitzende des Präsidiums der Obersten Volksversammlung, Tschö Jong Gon (Choi Yong Keun).

Die Oberste Volksvertretung wählt das Kabinett (die Staatsregierung), den Generalstaatsanwalt und den Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes. Da die Oberste Volksvertretung nur zweimal im Jahre tagt, wählt sie ihr Präsidium, das stellvertretend alle ordentlichen Funktionen der Vollversammlung ausübt.

Das K a b i n e t t besteht aus dem Ministerpräsidenten, mehreren Stellvertretenden Ministerpräsidenten, Ministern und Vorsitzenden der Fachkommissionen. Regierungschef ist als Vorsitzender des Ministerkabinetts Kim Il Sung (Song). Im Mai 1967 gab es folgende Ressorts im Kabinett:

Innen-, Außen-, Finanz-, Verteidigungsministerium und Ministerium für soziale Sicherheit; ferner Fachministerium für Maschinenbau, für chemische Industrie, Leichtindustrie, Fischerei, Forstwirtschaft, Baustoffindustrie, Eisenbahn, Nachrichtenwesen, Getreidewirtschaft, Binnenhandel, Außenhandel, Arbeit, Bodenverwaltung, Allgemeines Bildungswesen, Hochschulen, Kultur und für Gesundheit; Außerdem gab es je eine staatliche Plankommission, Baukommission, Kommission für Wissenschaften und Technik und Kommission für Landwirtschaft.

Die herrschende politische P a r t e i im Lande ist die "Arbeiterpartei Koreas". Ihr Vorläufer war das im Oktober 1945 gegründete "Nordkoreanische Organisationskomitee der Kommunistischen Partei Koreas"; um breitere Bevölkerungsschichten zu erfassen, wurde aber im August 1946 durch Aufnahme der in ihrer Zielsetzung nahestehenden "Neuen Volkspartei" die "Arbeiterpartei" gebildet. Diese Partei stellt den kommunistischen Stoßtrupp des Landes dar; ihr unmittelbares Ziel war die antiimperialistische und antifeudale Revolution und ihr Endziel ist die Errichtung einer kommunistischen Gesellschaftsordnung.

Die Partei hatte am 1.8.1961 insgesamt 1 311 563 Mitglieder, davon waren allerdings nur 1 166 359 Vollmitglieder, die übrigen Parteianwärter. Demzufolge waren also über 10 % der Bevölkerung Mitglieder der Arbeiterpartei. Von den gesamten Mitgliedern waren 1956 nur 17,3 % Arbeiter; ihr Anteil stieg aber bis zum vierten Parteitag im Jahre 1961 auf 30 %. Gegenwärtig zählt die Partei etwa 1,6 Mill. Mitglieder.

Die Partei wird nach dem Prinzip des "demokratischen Zentralismus" und der "revolutionären Disziplin" organisiert. Formal gilt als oberstes Parteiorgan der Parteitag, von dem das Zentralkomitee gewählt wird. De facto liegt aber die Führung der Partei dem "demokratischen Zentralismus" zufolge beim Präsidium des Zentralkomitees oder bei dessen Vorsitzendem, der die Parteipolitik und -ideologie bestimmt. Im Oktober 1966 wurde die Funktion des Vorsitzenden des Zentralkomitees abgeschafft und ein Parteisekretariat eingerichtet. Vorsitzender des Politbüros ist Kim Il Sung. In der Vergangenheit wurden mehrmals Säuberungsaktionen gegen sogenannte "sektiererische" Elemente durchgeführt. Im ideologischen Streit zwischen Moskau und Peking sympathisierte die Arbeiterpartei Koreas zunächst mit der chinesischen kommunistischen Partei. Nach dem Sturz Chruschtschews im Jahre 1964 steuerte sie jedoch allmählich einem neutralen Kurs zwischen den beiden kommunistischen Großmächten zu.

Außer der Arbeiterpartei gibt es noch die "Demokratische Partei", die das Kleinbürgertum, die Intelligenzschicht und andere Bevölkerungsteile vertritt, die "Tchondogjo-tchongwu-Partei", die "Sozialdemokratische Partei" und andere. Sie wurden aber alle "gleichgeschaltet" und mit der Arbeiterpartei und verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen in der im Juni 1949 gegründeten "Demokratischen Vaterländischen Einheitsfront" zusammengefaßt.

Die regionale Selbstverwaltung des Landes erfolgt auf drei Ebenen:

- die Provinzen (Do) und zwei regierungsunmittelbare Städte (Pjöngjang und Käsang)
- die Landkreise und die kreisfreien Städte
- die Gemeinden, kreisangehörigen Städte, Arbeitersiedlungen und Stadtviertel.

Die Verwaltungsgliederung im Jahre 1961 hat folgendes Bild

Provinzebene		Kreisebene		Gemeindeebene			
Provinz (Do) bzw. regierungs- unmittelbare Stadt (Si)	Sitz der Verwaltung	Kreisfreie Stadt (Si)	Kreis (Kun)	Kreis- angehörige Stadt (Jp)	Arbeiter- siedlung (Rodong- dschaku)	Gemeinde (Ri)	Unterbezirk einer kreisfreien Stadt (Dong)
Pjöngjang, Stadt	Pjöngjang	-	18 ^{a)}	-	-	50	134
Süd-Pjöngan	"	1	25	25	14	552	15
Nord-Pjöngan	Sinuidschu	1	25	25	21	545	30
Tschagang	Kanggje	1	17	17	10	280	20
Süd-Hwanghä	Hädschu	1	18	18	3	420	14
Nord-Hwanghä	Sariwön	2	15	15	6	31	21
Kangwön	Wönsan	1	16	16	3	414	31
Süd-Hamgjöng	Hamhung	11 ^{b)}	23	23	16	523	55
Nord-Hamgjöng	Tschongdschin	2 ^{c)}	18	18	16	345	41
Rjanggang	Hjesantschin	1	10	10	7	205	10
Käsöng, Stadt	Käsöng	1 ^{d)}	2	2	-	35	15
Nord-Korea	Pjöngjang	22 ^{b)}	187	169	96	3 400	386

a) Stadtbezirke (Kujok). - b) Darunter ist die Stadt Hamhung eine regierungsunmittelbare Stadt ohne den Rang einer Provinz. Von der angegebenen Zahl der kreisfreien Städte sind einige die Stadtbezirke (Kujok) der Stadt Hamhung. - c) Darunter ist die Stadt Tschongdschin eine regierungsunmittelbare Stadt ohne den Rang einer Provinz. - d) Stadt Käsöng im engeren Sinne.

Die Volksvertretungen der Provinzen werden auf vier Jahre, die der Kreise und Gemeinden auf zwei Jahre durch Direktwahl gewählt und fassen Beschlüsse, die in ihren Verwaltungsgebieten durchgeführt werden sollen. Als ihre Exekutivorgane fungieren örtliche Volkskomitees, die gleichzeitig der Zentralregierung unterstellt sind.

Die R e c h t s p r e c h u n g wird durch den Obersten Gerichtshof, Volksgerichte der Provinzen, Kreise und Städte sowie Sondergerichte ausgeübt. Die Berufsrichter werden aufgrund der Vorschläge der entsprechenden Volksvertretungen ernannt, außerdem werden Laienrichter auf Vorschläge der Vollversammlung der Angehörigen eines Betriebes oder einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft oder der Bürgerversammlung eines Stadtbezirkes von den jeweiligen Exekutivorganen gewählt. Die Staatsanwaltschaft gliedert sich der Gerichtsinstanz entsprechend in die Generalstaatsanwaltschaft, deren Vorsitzender von der Obersten Volksversammlung gewählt wird, und Staatsanwälte der Provinzen, Städte und Kreise, die alle vom Generalstaatsanwalt ernannt werden.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen: Nord-Korea ist nicht Mitglied internationaler Organisationen. An wichtigen Comecon-Tagungen nimmt Nord-Korea als Beobachter teil.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Sinuidschu 40°N 124°O 6 m	Pjöngjang 39°N 126°O 27 m	Hädschu 38°N 126°O 79 m	Wönsan 39°N 127°O 35 m	Hamhung 40°N 127°O 19 m	Unggi 42°N 130°O 83 m	Chunggangum 42°N 127°O 313 m	Sinmak 38°N 126°O 126 m
Monat								

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	-9,3	-8,1	-5,0	-3,8	-5,1	-9,3	-20,8	-8,1
Juli	23,9	24,2	23,9	22,7	22,5	19,2	22,7	24,0
Jahr	8,7	9,4	10,6	10,2	9,1	6,3	3,8	9,3

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	-4,1	-2,7	-1,0	1,0	1,0	-5,5	-12,3	-1,7
Juli	28,1	29,1	27,5	26,8	26,8	22,5	29,0	29,0
Jahr	14,1	15,1	15,0	15,1	15,2	10,3	11,2	15,7

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥1 mm)

Januar	8/2	15/3	13/3	29/3	10/2	5/1	11/3	13/3
Juli	265/12	237/12	313/13	273/14	190/11	117/12	184/14	265/13
Jahr	1050/75	924/75	1089/73	1308/82	805/63	768/70	813/93	934/71

Extreme Klimadaten (-wärmster Monat August, mittl. Max. 1-2° höher als im Juli-)/Anzahl der Tage mit Temp. Maxima unter 0° im Januar, über 30° im Juli

Januar	25	22	18	13	12	27	30	20
Juli	12	13	10	8	7	1	11	14
Regenmengen im August in mm 280	.	.	.	312	223	202	.	.

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1959	1960	1963	1966
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾	1 000 qkm	126,6	120,5	120,5	120,5	120,5
Gesamtbevölkerung	JE 1 000	9 622	10 392 ^{a)}	10 789	11 696	12 400 ^{b)}
davon:						
männlich	% d. Gesamtbev.	49,7	48,3 ^{a)}	48,4	.	.
weiblich	% d. Gesamtbev.	50,3	51,7 ^{a)}	51,6	.	.
Bevölkerungsdichte ³⁾	Einwohner je qkm	76	86	90	97	103
Lebendgeborene	auf 1 000 d.Bev.	41,2	39,3	38,5	42,7	.
Gestorbene	auf 1 000 d.Bev.	18,7	12,0	10,5	12,8	.
Geborenenüberschuß	auf 1 000 d.Bev.	22,5	27,3	28,0	29,9	.
Bevölkerung nach Stadt und Land 4)						
in Städten	% d. Gesamtbev.	.	38,0	40,6	.	.
in ländlichen Gebieten	% d. Gesamtbev.	.	62,0	59,4	.	.
		1923	1937	1940	1947	1967 ⁵⁾
Bevölkerung in Städten						
Pjöngjang	1 000 Einwohner	95,0	185,4	285,9	388,3	940,0 ^{o)}
Tschongdschin	1 000 Einwohner	.	66,9	197,9	234,3	.
Sinuidschu	1 000 Einwohner	.	51,3	61,1	127,7	.
Wönsan	1 000 Einwohner	31,6	63,9	79,3	122,2	.
Hamhung	1 000 Einwohner	.	61,4	75,3	119,2	125,0
Bevölkerung nach Volksgruppen 6)		.	.	.	.	.
Bevölkerung nach Landessprachen 7)		.	.	.	.	.
Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit 8)		.	.	.	.	.

1) Die Breitenlage des Landes entspricht derjenigen der Iberischen Halbinsel. Im Nordosten hat das Land entlang des Flusses Tumen eine kurze gemeinsame Grenze mit der Sowjetunion (25 km). Die Grenze mit der Volksrepublik China, die dem Oberlauf des Tumen entlang über den Gipfel des Paktu-san und den Jalu entlang läuft, ist 1 304 km lang. Die Grenze zwischen Nord- und Süd-Korea verlief bis 1949 auf dem 38. nördlichen Breitengrad, die Demarkationslinie auf Grund des 1953 geschlossenen Waffenstillstandes läßt aber das nordwestlich der Han-Mündung gelegene Gebiet, das südlich des 38. Breitengrades liegt, bei Nord-Korea, während das von den UN-Truppen im Osten nördlich des 38. Breitengrades besetzte Gebiet Süd-Korea zufiel. Im Osten erhebt sich das Land über das tiefe und breite Japanische Meer, im Westen ist es durch das seichte Gelbe Meer von der Ostspitze der Schantung-Halbinsel nur 180 km von China getrennt. Eine Reihe von Gebirgszügen erstreckt sich teils von Nordosten nach Südwesten, teils von Norden nach Süden. Der höchste Gipfel Paktu-san an der koreanisch-chinesischen Grenze ist 2 744 m hoch. Das nördliche Binnenland, das sogenannte Kama-Hochland, liegt im Durchschnitt 1 500 m über dem Meeresspiegel. An den Ostküsten rücken die Gebirgszüge nahe an das Meer, wohingegen im Westen des Landes flache Berghänge und breite Ebenen vorherrschen. Infolgedessen haben die großen Flüsse ihre Mündung an der Westküste. Der Tumen ist der einzige bedeutende Fluß, der ins Japanische Meer fließt, wobei nur etwa ein Viertel seines Einzugsgebiets in Korea liegt. Fast alle Flüsse sind auf weite Strecken reißende Gebirgsströme. Auf den Schiffsverkehr wirken sich außerdem die großen jahreszeitlichen Schwankungen des Wasserstandes nachteilig aus. Der längste Fluß, der Jalu, ist für die Flößerei und die Stromerzeugung von größter Bedeutung. Sein Mittellauf, der durch den bei der Stadt Supung errichteten Staudamm vertieft und verbreitert wurde, ist für Dampfer mit größerem Tiefgang schiffbar. Korea, das seinem Breitengrad nach zu der gemäßigten Zone des Erdballs gehört, hat, da es am Ostrand des asiatischen Kontinents liegt und dem Einfluß des Monsuns ausgesetzt ist, ein kontinentales Klima mit streng periodischem Sommerregen. - 2) Über die Fläche Nord-Koreas liegen verschiedene Angaben vor; die Abweichungen sind jedoch nicht groß. Die hier wiedergegebenen Zahlen sind den UN-Jahrbüchern entnommen, wonach Nord-Korea durch die Demarkation 1953 eine Gebietseinbuße von etwa 6 000 qkm erlitten hat. Nach einer amtlichen Quelle Nord-Koreas beträgt die Fläche (1960) 121 193 qkm. - 3) Das Land ist sehr ungleichmäßig besiedelt; während die westlichen Ebenen infolge eines hohen Agrarpotentials seit jeher das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum waren - hier beträgt die Bevölkerungsdichte bis über 200 Einwohner je qkm - sind die inneren Gebietsteile der nördlichen und östlichen Berglandschaften kaum bewohnt. Dagegen wurden die östlichen Küstengebiete während der letzten Jahrzehnte mit der Erschließung der Bodenschätze und der Industrialisierung zu neuen Siedlungszentren. - 4) Der Verstärkungsprozeß, der während des Korea-Krieges rückgängig war, schritt seit 1953 sehr schnell voran. Ende 1960 wohnten bereits über 40 % der Bevölkerung in Städten. Die wichtigen Städte, die alle in der Nähe des Meeres liegen, sind seit Anfang der vierziger Jahre im Zuge der Industrialisierung sehr schnell angewachsen. - 5) Schätzungen. - 6) Die Einwohner Koreas sind ein ethnisch homogenes Volk mit einer einheitlichen Sprache und Sitte. Die wenigen Volksfremden sind zum größten Teil chinesische Kaufleute. Die Japaner, die vor 1944 etwa 3 % der Wohnbevölkerung Koreas stellten, wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in ihre Heimat zurückgebracht. Während der japanischen Herrschaft (1910 bis 1945) wanderten über eine Million Koreaner nach Japan, etwa eine Million nach der Mandschurei und 200 000 in die fernöstlichen Gebiete der Sowjetunion aus. - 7) Die koreanische Sprache gliedert sich in Mundartgruppen mit jeweiligen Schwerpunkten in den Provinzen Hwanghä, Hamkjung und Pjöngjang. Russisch und Chinesisch werden z.T. als Handelssprachen benutzt. - 8) Der Schamanismus hat sich im Norden Koreas stärker als im Süden gegen Buddhismus und Konfuzianismus behauptet. Ein Teil der Bevölkerung ist christlich und bekennt sich vor allem zum Methodismus und Presbyterianismus. Durch französische Missionen hat auch die katholische Kirche im Lande Fuß gefaßt.

a) 1. Dezember. - b) UN-Schätzung zum JM. - c) Einschl. Vororte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1953	1956	1959	1960
Gesundheitswesen¹⁾						
Ärste ²⁾	Anzahl	2 131	3 009	5 650	9 034	11 919
	Einwohner je Arzt	4 515	2 822	1 656	1 150	905
Krankenanstalten	Anzahl	175	329	313	410	447
Krankenhausbetten	1 000	6,6	13,8	18,1	28,6	32,7
Medizinische Betreuungsstellen	Anzahl	854	793	1 346	2 974	4 364
Kur- und Erholungsheime	Anzahl	.	30	66	177	284
Betten in Kur- und Erholungsheimen	1 000	.	2,6	5,4	22,9	22,3
		1949/50	1956/57	1959/60	1960/61	1964/65
Unterricht und Bildung³⁾						
Grundschulen	Anzahl	3 882	3 777	4 122	4 145	3 985
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 103	1 420	2 896	3 034	3 217
Polytechnische Schulen	Anzahl	-	-	507	855	1 144
Höhere Techniker- und Fachschulen	Anzahl	69	127	180	244	464
Hochschulen 4)	Anzahl	15	19	37	76	98
Schüler bzw. Studierende an						
Grundschulen	1 000	1 474	1 508	1 094 ^{a)}	957 ^{a)}	1 113 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	1 000	419	511	1 141	1 079	704 ^{a)}
Polytechnische Schulen	1 000	-	-	86	276	285
Höhere Techniker und Fachschulen	1 000	58	66	97	121	156
Hochschulen	1 000	18	22	52	97	186
Lehrkräfte an						
Grundschulen	Anzahl	27 380	33 133	23 402	21 744	25 221
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	11 971	15 520	32 935	32 243	27 162
Polytechnische Schulen	Anzahl	-	-	3 846	9 317	11 762
Höhere Techniker und Fachschulen	Anzahl	1 381	2 158	2 931	.	5 414
Hochschulen	Anzahl	713	1 623	2 098	3 895	9 013

1) Das moderne Gesundheitswesen wurde während der japanischen Herrschaft allmählich eingeführt und nach 1946 weiter ausgebaut. Heute hat jedes Dorf eine ärztliche Betreuungsstelle. Für die Vorbeugung und Bekämpfung von Epidemien gibt es die Zentrale Epidemiestation unter Leitung des Gesundheitsministeriums. Das Zentralkomitee für sanitäre Leitung und das staatliche Inspektionsamt für Gesundheitswesen unterhalten ihre Außenstellen in allen Provinzen, Kreisen und Arbeitsstätten. Seit 1953 sind alle medizinischen Betreuungen für die Bevölkerung kostenlos. Die Produktion von Arzneimitteln, die früher fast alle aus Japan importiert wurden, stieg von 1946 bis 1960 um ein Vielfaches. - 2) Einschl. Praktiker der herkömmlichen (chinesischen) Naturheilkunde und Akupunktur ohne akademische Ausbildung. - 3) Das Schulsystem umfaßt vor allem folgende Schulen: vierjährige Grundschulen; dreijährige Mittelschulen; zweijährige polytechnische Schulen, die von den Absolventen der Mittelschulen besucht werden; zweijährige höhere Technikerschulen, die von den Absolventen der polytechnischen Schulen besucht werden und vier- bis fünfjährige Hochschulen. Vierjährige "postgraduierte Kurse" schließen sich dem Hochschulstudium an. Die dreijährigen Oberschulen, die früher das Bindeglied zwischen Mittel- und Hochschule darstellten, werden abgeschafft und durch polytechnische Schulen und höhere Technikerschulen ersetzt. Eine allgemeine Schulpflicht besteht seit 1956. Die Erwachsenenbildung wird mit Nachdruck gefördert, um das in der Vergangenheit Versäumte nachzuholen, denn im Jahre 1945 besuchten nur 35 % der schulpflichtigen Kinder die Schule und es gab damals unter den Erwachsenen 2,3 Millionen Analphabeten. Deshalb wurden zahlreiche Abendschulen und Schulen in Industriebetrieben errichtet, sowie Fernunterrichtskurse eingeführt. Die Akademie der Wissenschaften, die 13 Forschungsinstitute und drei chemische Institute bei ihrer Außenstelle in Hamhung unterhält, ist das Forschungszentrum des Landes. Den Ressortministerien unterstellt sind die Agrarwissenschaftliche Kommission, das Medizinische Forschungsinstitut, das Zentralinstitut für elektrotechnische Forschungen und das Zentrale Forschungsinstitut der Kommission für die Leichtindustrie. - 4) Außer der Kim Il-Sung-Universität meistens Fachschulen mit Institutscharakter (Kim Chack-Technische Hochschule; Pjöngjang Medical School). Im Jahre 1964 betrug die Gesamtzahl der "Techniker und Fachleute" - vermutlich einschl. jener mit Fachschul- bzw. Hochschulausbildung - 290 000.

a) Rückgang durch Geburtenrückgang während und nach dem Korea-Krieg.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1953	1956	1959	1960	
Erwerbstätigkeit ¹⁾							
Prozentuale Zusammensetzung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen 2)							
Landwirtschaft ³⁾	% aller Erwerbst.	69,3	66,4	56,6	45,7	44,4	
davon:							
Genossenschaftsmitglieder	% aller Erwerbst.	-	0	40,0	45,7	44,4	
Selbständige Bauern	% aller Erwerbst.	69,3	66,4	16,6	-	-	
Übrige Wirtschaftsbereiche	% aller Erwerbst.	30,7	33,6	43,4	54,3	55,6	
davon:							
Selbständige	% aller Erwerbst.	2,6	1,9	0,9	-	-	
davon:							
Unternehmer	% aller Erwerbst.	1,8	1,3	0,6	-	-	
Handwerker	% aller Erwerbst.	0,8	0,6	0,3	-	-	
Lohn- und Gehaltsempfänger	% aller Erwerbst.	26,0	29,7	40,9	50,6	52,0	
davon:							
Arbeiter	% aller Erwerbst.	19,0	21,2	27,3	37,2	38,3	
Angestellte	% aller Erwerbst.	7,0	8,5	13,6	13,4	13,7	
Sonstige	% aller Erwerbst.	2,1	2,0	1,6	3,7	3,6	
darunter:							
Mitglieder der Handwerker-genossenschaften	% aller Erwerbst.	0,3	0,5	1,1	3,3	3,3	
		1949	1956	1959	1960	1964 ⁴⁾	
Beschäftigte im staatlichen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen							
Insgesamt	JD	1 000	565	808	1 381	1 458	2 100
Landwirtschaft	JD	1 000	17	54	87	97	.
Industrie	JD	1 000	245	294	649	699	.
Baugewerbe	JD	1 000	82	132	195	168	.
Handel	JD	1 000	25	36	85	81	.
Verkehr	JD	1 000	65	68	82	87	.
Öffentlicher Dienst	JD	1 000	131	172	185	173	.
Sonstige	JD	1 000	-	52	98	153	.

1) Mit der wirtschaftlichen Entwicklung vollzog sich in den vergangenen Jahren auch eine strukturelle Änderung im Erwerbsleben der Bevölkerung. Vor dem Korea-Krieg lebten noch ca. 70 % der Bevölkerung von der Landwirtschaft, 1960 dagegen nur noch 50 %. Die Berufstätigkeit der Frauen nahm ständig zu; diese stellten 1956 20 % der Erwerbspersonen, 1960 aber 34 %. Dadurch stieg im gleichen Zeitraum die Durchschnittszahl der Erwerbspersonen je Familie von 1,2 auf 1,4. Der Staat unterstützt die Berufstätigkeit der Frauen durch gesetzlichen Mutterschutz und durch die Einrichtung von Kinderkrippen und -gärten unmittelbar an den Arbeitsstätten. Die arbeitenden Frauen erhalten einen Urlaub von 35 Tagen vor und 42 Tagen nach der Entbindung und werden auf Kosten des Staates in einem Entbindungsheim gepflegt. 1960 gab es 7 626 Kinderkrippen mit 394 000 Betten und 4 470 Kindergärten, die zusammen 700 000 Kinder betreuten. - Alle Erwerbstätigen bekommen einen bezahlten Urlaub und finanzielle Beihilfen bei Geburten und Sterbefällen. - Aus der Sozialversicherung erhalten die Erwerbstätigen eine Altersrente und Beihilfen bei Krankheit oder Erwerbsunfähigkeit. Außerdem übernimmt die Sozialfürsorge die Betreuung von arbeitsunfähigen Personen, alleinstehenden alten Menschen, Krüppeln, Kriegshinterbliebenen, Waisen usw., soweit sie nicht von der Sozialversicherung erfasst sind. -

2) Einschl. ihrer Familienangehörigen. Wie die Zahlen zeigen, wurde die Sozialisierung der Landwirtschaft und übrigen Wirtschaftsbereiche bis 1957 weitgehend abgeschlossen. Bereits im Jahre 1959 waren alle Erwerbstätigen entweder Beschäftigte in Staatsbetrieben oder Mitglieder der Genossenschaften. - 3) Arbeiter und Angestellte in staatlichen Landwirtschaftsbetrieben werden hier nicht der Landwirtschaft, sondern den Lohn- und Gehaltsempfängern der übrigen Wirtschaftsbereiche zugerechnet. Berücksichtigt man diesen Teil der Erwerbstätigkeit, der knapp ein Fünftel des Bruttoproduktionswertes der Landwirtschaft (1960) zuzuschreiben ist, so erscheint der Anteil der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung etwas größer und der der in übrigen Bereichen kleiner als die Zahlen in dieser Tabelle. - 4) Von den 2,1 Mill. Beschäftigten im Jahre 1964 waren 780 000 weibliche Arbeiter und Angestellte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1953	1957	1960	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche 1)						
Insgesamt 2)	1000 ha/%d.Ges.Fl.	1 963,3	1 945,4	1 888,0	1 894,0	100,0
Künstlich bewässerte Fläche 3)	1000 ha/%d.Ges.Fl.	.	.	.	800,0	42,2
Naßfelder für Reisanbau	1000 ha/%d.Ges.Fl.	462,7	473,2	497,0	504,6	26,7
Trockenfelder	1000 ha/%d.Ges.Fl.	1 500,6	1 472,2	1 391,0	1 389,4	73,3
Ackerland	1000 ha/%d.Ges.Fl.	1 476,6	1 444,4	1 362,2	1 308,6	69,0
Obstanlagen 4)	1000 ha/%d.Ges.Fl.	20,4	20,8	15,9	51,4	2,7
Maulbeerbaumanlagen 5)	1000 ha/%d.Ges.Fl.	2,9	5,0	10,9	26,1	1,4
Saatbeete	1000 ha/%d.Ges.Fl.	0,7	2,0	2,0	3,3	0,2
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Eigentumsformen						
Staatsgüter 6)	%d.Ges.Fl./1000 ha	1,9	4,6	5,1	6,0	122,8
Produktionsgenossen- schaften 7)	%d.Ges.Fl./1000 ha	-	0,6	80,6	94,0	1 771,2
Einzelwirtschaften 7)	%d.Ges.Fl./1000 ha	98,1	94,8	14,3	-	-
Zusammen	%d.Ges.Fl./1000 ha	100,0	100,0	100,0	100,0	1 894,0
		1955	1960	1961	1963	1965
Anbaufläche 8)	1 000 ha	2 300	2 700	.	2 900	2 900
darunter:						
Reis	1 000 ha	450	495	.	640	700 ^{a)}

1) Ohne Wiesen, Weiden und Wälder. - Der größte Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche befindet sich in den Ebenen der Westküste; auf die Provinzen Süd- und Nord-Pjongan sowie Süd- und Nord-Hwanghae entfallen 60 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die wichtigste Ackerfrucht ist Reis. Etwa ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Naßfelder, d.h. die Äcker, die beim Anbau von Reis nicht weniger als drei Monate während der Wachstumsperiode von Reis unter Wasser stehen. Obwohl die Anbaufläche von Reis weniger als ein Drittel der gesamten Anbaufläche von Grundnahrungsmitteln ausmacht, liefert er infolge seiner hohen Hektarerträge etwa die Hälfte der gesamten Ernte von Grundnahrungsmitteln. Die Reiskultur konzentriert sich auf warme Ebenen und Flußtäler mit Bewässerungsanlagen. Die Provinzen Süd-Hwanghae, Süd- und Nord-Pjongan stellten fast 70 % der gesamten Reisproduktion des Landes. Dort werden auch die höchsten Hektarerträge erzielt. Außer Naßreis wird auch Bergreis, der keiner künstlichen Bewässerung bedarf, aber weniger ertragreich ist, auf den Berghängen angebaut. Außer Reis werden Mais, Hirse, Kaoliang (Sorghum), Gerste, Weizen, Hafer usw. als Grundnahrungsmittel der Bevölkerung angebaut. Vor 1945 konnte Nord-Korea seinen Bedarf an Nahrungsmitteln nicht aus eigener Produktion decken und war auf die Zufuhr von Reis aus Süd-Korea oder von Getreide aus der Mandchurie angewiesen. Seit der Spaltung Koreas wurde daher die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion ein lebenswichtiges Problem, dessen Lösung mit allen Mitteln versucht wurde. - 2) Die landwirtschaftliche Nutzfläche, die nur etwa 15 % der Gesamtfläche Nord-Koreas ausmacht, blieb in den letzten Jahren weitgehend konstant, während sich die Struktur der Bodennutzung zugunsten des Reisanbaus verändert hat. - 3) Das Netz der Bewässerungsanlagen wurde ausgebaut, um die Mißernten nach Frühjahrsdürren und Überschwemmungen im Sommer auszuscheiden und eine Voraussetzung für die Intensivierung des Ackerbaus zu schaffen. So wurden bis 1962 über 1 200 Wasserreservoirs, 7 800 Pumpstationen und Bewässerungskanäle mit einer Gesamtlänge von 30 000 km gebaut. Die Fläche des bewässerten Ackerlandes betrug 1962 ca. 800 000 ha, d.h. etwa das Siebenfache derjenigen des Jahres 1944. Vor allem sind nunmehr 98 % der Reisfelder bewässerbar. Die Anbaufläche wurde von 1955 bis 1962 durch Neulandgewinnung und durch zweifachen Anbau des Ackers in einem Jahr um ein Viertel vergrößert. Im Jahre 1956 wurde auf 38 % und im Jahre 1960 bereits auf 74 % des Ackerlandes zweimal geerntet. - 4) Die Obstkultur wird von Land- und Stadtbewohnern als Nebenbeschäftigung betrieben. Apfel, Birnen, Pfirsiche, Kastanien, Weintrauben und Dattelpflaumen sind die wichtigsten Obstarten. Äpfel werden in großer Menge nach der Sowjetunion exportiert. - 5) Seidenbau wurde in Korea seit dem 2. Jahrhundert vor Christi betrieben. Korea ist nach Japan, China und Italien einer der wichtigsten Seidenzeuger der Welt. Im Laufe des ersten Fünfjahresplanes wurden die Maulbeerbaumanlagen stark erweitert. 1958 wurden 8 700 t Seidenkokon erzeugt, d.s. das 1,6fache des höchsten Standes vor 1945. Es wird geplant, die Maulbeerbaumanlagen auf 100 000 ha zu vergrößern und die Kokonerträge bis auf 60 000 bis 70 000 t zu steigern. Die Maulbeerseidenspinnerzucht ist im ganzen Land verbreitet, dagegen konzentriert sich die Eichenseidenspinnerzucht bisher in der Provinz Nord-Pjongan. - 6) Die Staatsgüter befinden sich in der Nähe von Städten und Arbeitersiedlungen oder auch in entlegenen Gebieten und betreiben hauptsächlich Viehzucht. Sie dienen der Einführung einer modernen Agrotechnik und sind gleichzeitig die wichtigsten Lieferanten von Fleisch, Milch, Eiern, Gemüse und Obst für die städtische Bevölkerung. Im Jahre 1960 gab es 6 staatliche Zuchtviehstationen, 33 staatliche Ackerbau- und Viehzuchtgüter, die der Zentralverwaltung, und 130 Ackerbau- und Viehzuchtgüter, die den Provinzverwaltungen unterstanden. Auf die Staatsgüter entfielen 6 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, 20,3 % aller Milchkühe, 34,5 % aller Schafe und Ziegen und 20,8 % aller Schweine. - 7) Die Parzellenwirtschaften, die seit jeher die vorherrschende Form der landwirtschaftlichen Betriebe waren, wurden bis Ende 1958 restlos in 3 843 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften eingegliedert. In jedem Ri (= Dorfgemeinde) gibt es gegenwärtig eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft. Sie kontrolliert und leitet nicht nur die gesamte landwirtschaftliche Produktion, sondern auch den Handel, die geldlichen Transaktionen und das Erziehungs- und Gesundheitswesen der Gemeinde. Der geschäftsführende Vorstand der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft nimmt gleichzeitig das Amt des Vorsitzenden des Volkskomitees der Gemeinde wahr. Die Feldarbeiten werden von einzelnen Arbeitsgruppen verrichtet. - 8) Die Erweiterung der Anbaufläche in den letzten Jahren ist auf die allmähliche Verbreitung des jährlich zweimaligen Anbaus zurückzuführen.

a) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1956	1960	1962	1964
Maschinenbestand						
Landmaschinen-Stationen ¹⁾	Anzahl	5	48	89	144	160
Bestand an Traktoren	15 PS Einheiten	149	2 561	12 500	15 692	20 000
darunter: im Besitz der Land- maschinen-Stationen	15 PS Einheiten	149	2 072	8 882	12 879	.
Bestand an Lastkraft- wagen in der Landwirt- schaft	Stück	-	-	839	1 600 ^{a)}	3 000
		1949	1953	1956	1957	1960
Landwirtschaftliche Brutto- produktion nach Betriebs- zweigen 2)						
Ackerbau ³⁾	% d.Bruttoprod.	85,3	86,4	84,8	79,4	77,2 ^{b)}
darunter: Getreideanbau	% d.Bruttoprod.	22,8	61,3	53,4	48,4	.
Obstkulturen	% d.Bruttoprod.	2,8	2,7	2,0	4,5	.
Viehzucht	% d.Bruttoprod.	10,4	9,7	11,7	14,4	17,3
Seidenraupenzucht	% d.Bruttoprod.	1,1	0,9	1,1	1,3	2,3
Sonstige	% d.Bruttoprod.	0,3	0,3	0,4	0,4	3,2
		1955	1960	1961	1963	1965
Ernteerträge ausgewählter Erzeugnisse						
Getreide ⁴⁾	1 000 t	.	3 830	4 830	.	4 500
davon:						
Reis	1 000 t	1 242	1 535	1 996 ^{c)}	2 900 ^{c)}	.
Mais	1 000 t	361	950	.	.	.
Hirse	1 000 t	222	.	.	.	.
Sorghum	1 000 t	95	.	.	.	.
Hülsenfrüchte	1 000 t	128	.	.	.	.
Sonstiges Getreide	1 000 t	197	.	.	.	.
Kartoffeln und Bataten ⁴⁾	1 000 t	619	851	1 128	.	.
Gemüse	1 000 t	954	2 063	2 164	.	.
Futterpflanzen	1 000 t	64	647	902	.	.
Baumwolle	1 000 t	.	7	16	.	.
Tabak	1 000 t	7	8	28	.	.

1) Landmaschinenstationen wurden ebenso wie Staatsgüter erstmalig im Jahre 1950 gegründet. Diese staatlichen Einrichtungen verfügen über den größten Teil der im Lande vorhandenen Landmaschinen und übernehmen die Feldarbeiten der in ihrer Umgebung liegenden landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Die Konzentration des Maschinenparks in den Landmaschinenstationen erleichtert die Ausbildung des Bedienungspersonals und die Pflege der Maschinen. Der Ausbau des Netzes der Landmaschinenstationen wurde seit 1956 stark vorangetrieben. Im Jahre 1960 gab es im Lande 89 Landmaschinenstationen mit 5 214 Traktoren - durchschnittlich zu je 25,6 PS. - 2) Ohne staatliche forstwirtschaftliche und Fischereibetriebe, die dem produzierenden Gewerbe zugerechnet werden. - 3) Einschl. Gemüseanbau. Im Jahre 1963 betrug der Anteil der Reisernte 58 % der Getreideproduktion. Geht man von einem Anteil der Getreideproduktion von 50 % aus, so würde der Reisanbau etwa 30 % der landwirtschaftlichen Produktion ausmachen. - 4) Nach dem offiziellen Sprachgebrauch entspricht das "Getreide" den Grundnahrungsmitteln pflanzlicher Herkunft, das auch Kartoffeln und Bataten einschließt. Bataten werden mit einem "Getreidewert" von einem Viertel ihres Bruttogewichts in die Berechnung einbezogen. Die hier angeführten Ernteerträge von Kartoffeln und Bataten sind Bruttogewichtsangaben.

a) 1961. - b) Einschl. Obstkulturen. - c) FAO-Schätzung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1956	1960	1963	1964
Viehwirtschaft¹⁾						
Viehbestand²⁾						
Rinder	1 000	788	485	627	679	700
Milchkühe	1 000	1	1	48	49	.
Pferde	1 000	9	15	8	.	.
Schweine	1 000	660	710	1 123	1 135	1 443
Schafe	1 000	10	60	105	114	.
Ziegen	1 000	3	27	79	154	345
Kaninchen	1 000	.	139	2 458	.	.
Geflügel	1 000	.	2 254	4 535	.	.
Forstwirtschaft³⁾						
Aufforstung	1 000 ha	.	.	100 ^{a)}	.	110
Holzeinschlag	1 000 cbm	.	.	3 600	3 740	4 050
Schnittholzproduktion	1 000 cbm	536	1 068	1 321	.	.
Fischerei⁴⁾						
		1955	1960	1962	1963	1964
Fangergebnisse	1 000 t	312	465	840	640	770

1) Die Viehzucht war seit jeher nur ein Anhängsel des Ackerbaus. Rinder der koreanischen Rasse wurden früher hauptsächlich als Zugvieh gehalten. Die Milchkühe europäischer Rasse befinden sich zum größten Teil auf den staatlichen Gütern. Mit fortschreitender Mechanisierung des Ackerbaus werden aber auch die Kühe koreanischer Rasse allmählich von den Feldarbeiten befreit und für Milcherzeugung verwendet. Außer Rindern sind Schweine, Schafe und Ziegen die wichtigsten Vieharten. Pferde, die früher als Reit- und Tragtiere gehalten wurden, sind nicht mehr zahlreich. In den letzten Jahren wurde die Geflügel-, Kaninchen- und Bienenzucht gefördert. - 2) Für die Jahre 1963 und 1964 liegen teilweise widersprechende Angaben vor. - 3) Das nordkoreanische Bergland war überall dicht bewaldet, doch sind durch langjährigen Raubbau, insbesondere auf den leicht zugänglichen Waldflächen des Käma-Hochlandes und des Jalu-Hochlandes, die Holzbestände stark dezimiert worden. Relativ gut erhalten sind die Wälder des Tschangbäk-Gebirges und die Tumen-Wälder, in denen vor allem Lärchen, Zirbelkiefern, Fichten und Tannen wachsen. - 4) Die Fischerei wird vorwiegend im Japanischen Meer betrieben. Dieses Meer wie auch das Gelbe Meer sind sehr reich an Fischen, Seetieren und Seepflanzen: insbesondere das Japanische Meer zählt zu den ergiebigsten Fanggebieten der Welt. Hingegen eignen sich die Sandbänke des seichten Gelben Meeres für künstliche Zucht von Seepflanzen und -tieren. Fischereierzeugnisse sind wichtige Nahrungsmittel der koreanischen Bevölkerung. Der größte Teil der Fangergebnisse entfällt auf die staatlichen und genossenschaftlichen Fischereibetriebe, die über moderne Fischereiflotten und Fanggeräte verfügen.

a) Durchschnitt der zwischen 1956 und 1960 aufgeforsteten Fläche.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1963	1964	1965
Produzierendes Gewerbe						
Industrie und Handwerk¹⁾						
Index der industriellen Bruttoproduktion 2)	1960 = 100	23	100	148	173	197
Industrielle Bruttoproduktion nach Eigentumsformen der Betriebe 3)		1949	1953	1956	1959	1960
Sozialist. Sektor	% d. Gesamtindustrie	90,7	96,1	98,0	100,0	100,0
Staatl. Betriebe	% d. Gesamtindustrie	85,5	86,2	89,9	89,5	89,7
Genossenschaftl. Betriebe	% d. Gesamtindustrie	5,2	9,9	8,1	10,5	10,3
Privater Sektor	% d. Gesamtindustrie	9,3	3,9	2,0	-	-
Industrielle Bruttoproduktion nach Industriezweigen						
Bergbau⁴⁾						
Kohlenbergbau ⁵⁾	% d. Gesamtindustrie	4,1	0,7	1,8	1,3	1,3
Erzbergbau	% d. Gesamtindustrie	8,1	9,3	6,1	3,9	4,0

1) Nord-Korea ist unter den asiatischen Volksrepubliken das Land, in dem die Industrialisierung am weitesten fortgeschritten ist. Während in der VR China und in Nord-Vietnam 80 % und in der Mongolischen Volksrepublik 65 % der Bevölkerung noch in der Landwirtschaft tätig sind, entfallen in Nord-Korea weniger als die Hälfte der Bevölkerung auf diesen traditionellen Sektor. In bezug auf die Bruttoproduktionswerte hat die Industrie längst die Landwirtschaft überholt. Auf die Industrie entfielen im Jahre 1957 bereits 37,6 des "Nationaleinkommens". Die Pro-Kopf-Produktion von elektrischem Strom, Zement und Handelsdünger erreichte im Jahre 1960 den gleichen Stand wie in Polen. Seit der Unterbrechung der Militärhilfe durch die Sowjetunion im Jahre 1962 und der darauf folgenden Anstrengung für den Aufbau einer eigenen Rüstungsindustrie hat es jedoch den Anschein, daß sich die industrielle Entwicklung bis auf einige Vorzugszweige verlangsamt hat. Die Frist für die Erfüllung des Siebenjahresplanes (1961-67) wurde 1966 - mit im großen und ganzen unveränderten Produktionszielen - um drei Jahre (bis 1970) verschoben. Vor 1945 wurden in Nord-Korea vor allem die Industriezweige aufgebaut, die wichtige Rohmaterialien für die japanische Rüstungsindustrie lieferten, während die Investitionsgüterindustrie und die Industriezweige, die Güter des täglichen Bedarfs herstellen, vernachlässigt wurden um für die japanische Industrie Korea als Absatzmarkt zu reservieren. Seit 1946 wurde daher der Aufbau der Investitionsgüterindustrien, der Textilindustrie, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und der Industrien für andere Konsumgüter vorangetrieben, um den größten Teil des Bedarfs an Industriegütern aus einheimischer Produktion decken zu können. Der größte Teil der Industriebetriebe befindet sich auf der nordwestlichen Ebene und in den nordöstlichen Küstengebieten, die über ein hohes Agrarpotential und reiche Bodenschätze verfügen und mit der im Käma-Hochland gewonnenen Elektroenergie versorgt werden. Die wichtigsten Industriezentren liegen in der Stadt Pjöngjang, den Provinzen Nord- und Südpjöngan, in denen fast alle Industriezweige des Landes vertreten sind, sowie in den Provinzen Nord- und Süd-Hamjüng. - 2) Wenn nicht anders vermerkt, schließt die "Industrie" auch Handwerk und Fischerei ein. Hingegen ist die Bauwirtschaft nicht eingeschlossen. - 3) Die privaten Industriebetriebe wurden bis 1958 restlos sozialisiert. Staatliche und genossenschaftliche Betriebe sind heute die einzigen Eigentumsformen der Industrie. Die der Zentralverwaltung unterstehenden staatlichen Betriebe sind vorwiegend Großbetriebe; 1957 arbeiteten 57,9 % der Arbeiter der staatlichen Industrie in Betrieben mit 500 bis 3 000 Arbeitern und 10,4 % in Betrieben mit über 3 000 Arbeitern.

4) An Bodenschätzen birgt das Land außer Erdöl fast alle wichtigen Mineralien; 300 Arten von Mineralien wurden fündig gemacht, davon sollen 200 wirtschaftlich verwertbar sein. Besonders reich ist das Land an Anthrazit, Eisenerz, Gold und Graphit. Fast alle Provinzen haben Kohlevorkommen. Der größte Teil der Steinkohlevorräte (ca. 800 Mill. t) konzentriert sich aber in der Provinz Süd-Pjöngan im Steinkohlenbecken von Pjöngjang und im Tal des Tschongtschon-Flusses, während die bedeutendsten Braunkohlenlager in der Provinz Nord-Hamjüng im Tal des Tumen liegen (375 Mill. t). Das größte Eisenerzlager mit einem Vorrat von 1 300 Mill. t befindet sich in Musan am Mittellauf des Tumen. Die Erze werden hier im Tagebau gefördert und da ihr Eisengehalt niedrig (38-39 %) ist, zerkleinert und zu Konzentraten aufbereitet. Kleinere Eisenerzgruben sind sehr zahlreich in den Provinzen Nord- und Süd-Hwanghä und befinden sich in unmittelbarer Nähe der Industriezentren von Pjöngjang, Songrim, Sariwön und Hädschu. Das Land ist auch reich an NE-Metallen und exportiert sie in großer Menge nach der Sowjetunion. Die Zink- und Bleierzlager befinden sich in den Provinzen Nord- und Süd-Pjöngan, Nord- und Süd-Hwanghä, Süd-Hamjüng und Tschangang. Kupfer wird bei Kapsan und Hudschang (Provinz Rjanggang) gefördert. Die Fundstätten von Wolfram liegen in den ostkoreanischen Bergen. Die Magnesitlager sind nach koreanischen Angaben von Weltbedeutung. Als Rohstoffbasis für die Aluminiumerzeugung dienen die Tonerschiefervorkommen im Gebiet des Steinkohlenbeckens von Pjöngjang. Korea ist einer der größten Produzenten von Graphit auf der Welt. Dieses für die Elektroindustrie wichtige Mineral ist über das ganze Land verbreitet. Korea hatte vor dem Zweiten Weltkrieg einen bedeutenden Platz unter den goldgewinnenden Ländern der Welt. Die Fundstätten der Mineralvorkommen liegen zum größten Teil nicht weit von den dichtbesiedelten Gebieten oder haben günstige Verkehrsverbindungen zu den Industriestädten. - 5) Einschl. Torfgewinnung, Gas-erzeugung und Mineralölverarbeitung. - Im Laufe des ersten Fünfjahresplans wurden die Kohlenbergwerke wiederhergestellt, modernisiert und ausgebaut, gleichzeitig wurden die Kohlenfelder im Norden der Provinz Süd-Pjöngan erschlossen. Der größte Teil der geförderten Kohlenarten ist Anthrazit, der hauptsächlich als Brennstoff für Wärmekraftwerke, Lokomotiven und Zementfabriken verwendet wird.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1953	1956	1959	1960
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie ¹⁾	% d. Gesamtindustrie	25,8	21,3	17,0	17,9	16,7
Textilindustrie	% d. Gesamtindustrie	11,4	25,7	18,4	17,4	16,8
Holzbe- und verarbeitende Industrie ²⁾	% d. Gesamtindustrie	6,4	7,7	6,1	3,4	2,9
Zellstoff- und Papierindustrie	% d. Gesamtindustrie	2,2	0,9	2,5	2,4	2,6
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	% d. Gesamtindustrie	1,2	1,4	2,1	2,0	1,8
Ledererzeugende und -verarbeitende Industrie	% d. Gesamtindustrie	1,4	3,0	2,4	1,5	1,5
Kautschukverarbeitende Industrie	% d. Gesamtindustrie	2,3	1,5	1,4	1,2	1,2
Chemische Industrie ³⁾	% d. Gesamtindustrie	9,5	3,1	4,7	5,5	5,4
Pharmazeutische Industrie	% d. Gesamtindustrie	1,0	2,3	1,5	3,6	4,0
Industrie der Steine und Erden	% d. Gesamtindustrie	2,5	1,4	4,8	6,3	5,9
Feinkeramische und Glasindustrie	% d. Gesamtindustrie	0,4	0,9	1,2	1,7	1,7
Eisenschaffende Ind. ⁴⁾	% d. Gesamtindustrie	11,0	1,8	8,6	6,2	6,8
Investitionsgüterindustrie ⁵⁾	% d. Gesamtindustrie	8,1	15,3	17,3	20,6	21,3
Sonst. Industriezweige	% d. Gesamtindustrie	3,0	3,1	3,4	4,8	5,8
Energiewirtschaft						
Elektrizitätswerke	% d. Gesamtindustrie	1,6	0,6	0,7	0,3	0,3
Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse⁶⁾		1962	1963	1964	1965	1966
Eisen und Stahl						
Roheisen	1 000 t	1 213 ^{a)}	1 159 ^{a)}	1 340 ^{a)}	1 450	1 500
Rohstahl	1 000 t	1 056 ^{a)}	1 022 ^{a)}	1 049 ^{a)}	1 230	1 300
Walzstahl	1 000 t	633 ^{a)}	762 ^{a)}	950	1 080	1 100
NE-Metalle						
Kupfer						
Erz (Cu-Inhalt)	1 000 t	8	8	10	12	12
Elektrolytkupfer	1 000 t	10	10	10	12	12
Blei	1 000 t	40	40	45	50	50
Wolfram (Konzentrate)	1 000 t	4	4	4	4	4
Zink	1 000 t	60	65	70	75	75

1) Einschl. Fischfang. - 2) Einschl. Holzeinschlag. 3) Die Zentren der chemischen Industrie befinden sich in Hamhung, Hungnam, Tschongdschin, Aodschin und Sinuidschu. Es werden Mineraldünger, Mineralsäuren, synthetischer Treibstoff (in Aodschin), Zellulose, Gummiwaren und Kunstfasern hergestellt. - 4) Die Zentren der Eisen- und Stahlindustrie sind Songrim (60 km südwestlich von Pjöngjang), Tschongdschin, Songdschin, Kimschaik (bei Songdschin), Kangsun (westlich von Pjöngjang) und Wönsan. Die Zusammenballung in den Hafenstädten ist darauf zurückzuführen, daß zur Zeit des Aufbaues der Eisen- und Stahlindustrie durch die Japaner verkockbare Kohle aus China auf dem Seewege beschafft werden mußte und das gewonnene Roheisen zu 95 % nach Japan zur Weiterverarbeitung exportiert wurde. Während des Zweiten Weltkrieges nahm die eisenschaffende Industrie Nord-Koreas einen großen Aufschwung. Die Zerstörungen und Demontagen nach der Kapitulation Japans im Jahre 1945 und während des Korea-Krieges (1950 bis 1953) fügten der Eisen- und Stahlindustrie große Schäden zu. So wurde der vor 1944 erreichte höchste Stand der Eisen- und Stahlproduktion erst im Jahre 1959 bzw. 1960 wieder erreicht. Allerdings konnten die Produktionsanlagen bei der Wiederherstellung modernisiert werden. Infolge des Mangels an verkockbaren Kohlen im Lande werden bei der Stahlerzeugung vorwiegend Elektroöfen benutzt und bei der Roheisenherstellung auch zahlreiche kleine Hochöfen, in denen anstelle von Koks Anthrazit verwendet werden kann. - 5) Die Investitionsgüterindustrie, die zu japanischer Zeit fast völlig fehlte, wurde seit 1946 von der Regierung stark gefördert, und zwar mit dem Ziel der Errichtung einer von ausländischen Zulieferern weitgehend unabhängigen Industrie. Im Laufe des Dreijahresplans (1954 bis 1956) und des ersten Fünfjahresplans (1957 bis 1961) wurden zahlreiche Fabriken zur Herstellung von Investitionsgütern mit sowjetischer technischer Hilfe errichtet. Ende 1960 hatte das Land insgesamt über 300 Fabriken zur Herstellung von Investitionsgütern und ist nunmehr in der Lage, verschiedene Präzisionsmaschinen, LKW, Traktoren, Bagger, Großgeneratoren, Wasserturbinen, Elektrolokomotiven, Walzmaschinen, Schiffe bis 3 000 t sowie Ausrüstungen für Kraftwerke, Bergwerke, die Hüttenindustrie und die chemische Industrie herzustellen. Infolgedessen wurde ein immer größer werdender Teil des Bedarfs an Investitionsgütern durch inländische Produktion gedeckt; die Selbstversorgungsquote der Investitionsgüter soll sich bereits 1960 auf 90 % belaufen haben. Werkzeugmaschinen, Krane und Elektromaschinen werden zum Teil auch exportiert. - 6) Sofern nicht anders vermerkt, sind die angegebenen Zahlen Schätzungen des U.S.-Bureau of Mines.

a) Amtliche Zahlen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Edelmetalle						
Gold	1 000 Unzen	160	160	160	160	160
Silber	1 000 Unzen	640	640	640	640	640
Zement	1 000 t	2 376 ^{a)}	2 530 ^{a)}	2 610 ^{a)}	2 400 ^{a)}	2 500
Graphit	1 000 t	65	70	70	70	75
Rohsalz	1 000 t	421 ^{a)}	450	400	500	550
Brennstoffe						
Kohle	1 000 t	13 200 ^{a)}	14 040 ^{a)}	14 500 ^{a)}	17 800	19 500
Koks	1 000 t	1 100	1 200	1 400	1 600	1 800
Produktion ausgewählter Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes		1955	1960	1962	1963	1964
Atznatron	1 000 t	3	25	.	43	.
Calciumcarbid	1 000 t	67	135 ^{b)}	.	191	.
Schwefelsäure	1 000 t	.	.	316	321	.
Zellstoff	1 000 t	22	63	.	.	.
Rohholz	1 000 cbm	.	3 600	.	3 740	4 050
Schnittholz	1 000 cbm	1 073	1 321	.	.	.
Kunstdünger	1 000 t	195 ^{c)}	561	779	853	950 ^{e)}
Traktoren 1)	St	-	3 002	.	3 033	4 200 ^{e)}
Kraftwagen 1)	St	-	3 111	.	4 022	.
Metallbearbeitungsmaschinen	St	150 ^{d)}	2 904	.	3 097	3 200 ^{e)}
Elektromotoren	1 000 St	2	41	.	50	.
Kunstfaser	1 000 t	-	.	21	21	24
Baumwollgarn	1 000 t	7	21	.	.	.
Gewebe	Mill. m	.	182	256	227	300 ^{e)}
davon:						
Wollgewebe	1 000 m	.	630	.	.	.
Baumwollgewebe	1 000 m	46 319	142 193	.	.	.
Seidengewebe 2)	1 000 m	3 088	38 679	.	.	.
Elektrizitätserzeugung ³⁾	Mill. kWh	3 140	9 139	11 445	11 766	12 393
Bau- und Wohnungswesen ⁴⁾	
Binnenhandel ⁵⁾		1949	1953	1956	1959	1960
Einzelhandelsumsatz	Mill. Won	368	811	771	1 712	1 806
davon entfallen auf						
Staatliche Betriebe	% d. Gesamtumsatzes	24,2	23,6	44,2	76,6	78,8
Genossenschaftliche Betriebe	% d. Gesamtumsatzes	25,0	25,6	35,4	23,0	20,4
Private Betriebe	% d. Gesamtumsatzes	50,8	50,8	20,4	-	-
Sonstige Betriebe						
Ländliche Jahrmärkte	% d. Gesamtumsatzes	-	-	-	0,4	0,8

1) Überwiegend LKW. - 2) Zum Großteil Kunstseiden. - 3) Die Elektrizitätserzeugung betrug im Jahre 1965 13 260 und im Jahre 1966 12 800 Mill. kWh. Das Land verfügt über große natürliche Energiequellen. Das Wasserkraftpotential wird auf fünf Millionen Kilowatt geschätzt und ermöglicht die Versorgung der Industrie mit billigem elektrischem Strom. Den größten Teil der Wasserkraft stellt der Fluß Jalu mit seinen Nebenflüssen Tschangdschin und Pudschön. - 4) Die Bauwirtschaft nahm nach dem Korea-Krieg einen großen Aufschwung, da die zerstörten Industriebetriebe und Wohnhäuser wieder aufgebaut werden mußten. Im Laufe des ersten Fünfjahresplans wurden 1 500 Fabriken neu gebaut, wiederhergestellt oder ausgebaut. In den Städten und auf dem Lande wurden von 1957 bis einschl. 1960 Wohnhäuser mit einer gesamten Wohnfläche von 11 Mill. qm, Schulgebäude mit einer Fläche von 1,9 Mill. qm und Gebäude für sonstige kulturelle Einrichtungen mit einer Fläche von 460 000 qm erbaut. Während des Siebenjahresplans sollen in den Städten mehrstöckige Häuser für 600 000 Familien gebaut werden, die dort die traditionellen, aus Lehm gemauerten und nur mit einem Strohdach versehenen Hütten ersetzen sollen. - 5) Die privaten Handelsbetriebe, auf die 1946 96,5 % der gesamten Einzelhandelsumsätze entfielen, wurden bis 1958 restlos sozialisiert. Gegenwärtig gibt es im Lande nur drei Formen des Einzelhandels, nämlich den staatlichen und den genossenschaftlichen Einzelhandel sowie die ländlichen Jahrmärkte, auf denen landwirtschaftliche und handwerkliche Erzeugnisse in kleinen Mengen unter der Bevölkerung ausgetauscht werden. Das staatliche und genossenschaftliche Handelsnetz, das außer Verkaufsläden und Gaststätten auch die Einkaufsstellen für landwirtschaftliche Erzeugnisse unterhält, wurde in den vergangenen Jahren stark ausgebaut, so daß auch in entlegenen Gegenden Verkaufsläden vorhanden sind. In den letzten Jahren wurde aber der staatliche Handel auch auf Kosten des genossenschaftlichen Handels ausgedehnt.

a) Amtliche Zahlen. - b) 1959. - c) 1956. - d) 1954. - e) Planziel.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1957	1964	1965	1966
Außenhandel¹⁾						
Außenhandelsumsatz nach Ländergruppen 2)						
Kommunistische Länder	Mill. US-\$	105	208	.	.	.
dar.:						
Sowjetunion	Mill. US-\$	85	122	164	178	178
VR China	Mill. US-\$	9	59	.	.	.
Übrige Länder	Mill. US-\$	0	7	40	56	..
Zusammen	Mill. US-\$	105	215	.	390 ^{a)}	.
		1960	1961	1964	1965	1966
Einfuhr aus wichtigen Bezugsgebieten						
Kommunistische Länder						
Sowjetunion	Mill. US-\$	39,4	77,0	82,9	89,8	85,5
Albanien	Mill. US-\$	.	1,9	12,5	.	.
Bulgarien	Mill. US-\$	0	0,7	1,2	0,5	.
Polen	Mill. US-\$	1,4	1,4	4,1	4,8	.
Rumänien	Mill. US-\$	.	0,9	5,5	5,0	.
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	.	7,7	4,9	8,5	.
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	11,7	6,4	4,3	6,0	.
Ungarn	Mill. US-\$	.	4,3	1,8	1,6	.
Kuba	Mill. US-\$	.	1,6	3,3	2,5	.
Übrige Länder						
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,5	5,8	0,9	1,6	1,0
Frankreich	Mill. US-\$	.	.	5,2	4,8	7,4
Niederlande	Mill. US-\$	.	0	5,2	5,0	1,5
Großbritannien	Mill. US-\$	2,2	0,6	0,1	0,1	0,1
Japan	Mill. US-\$	1,1	4,5	12,4	18,1	5,3
Hongkong	Mill. US-\$	0,7	0,5	0,5	0,2	0,4
Australien	Mill. US-\$	4,3	1,9	.	4,7	3,3
Argentinien	Mill. US-\$	.	.	.	.	1,2
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	Mill. US-\$	.	.	.	.	1,3

1) Gegenwärtig unterhält Nord-Korea Außenhandelsbeziehungen mit etwa 70 Ländern der Erde. Zwei Drittel des Außenhandelsumsatzes entfallen auf den Handel mit sozialistisch-kommunistischen Ländern. Dieser Anteil ist jedoch erheblich kleiner als der in den früheren Jahren, da vor und unmittelbar nach dem Korea-Krieg Nord-Korea beinahe völlig von der nicht-kommunistischen Welt isoliert war. Insbesondere hat der relative Anteil des Handels mit der Sowjetunion eine Einschränkung erfahren, der von 81 % im Jahre 1955 auf 41 % des Gesamtumsatzes sank. Die Sowjetunion bleibt jedoch weiterhin der wichtigste Handelspartner Nord-Koreas. An Gewicht gewonnen hat dagegen der Handel mit der VR China in der zweiten Hälfte der Fünfziger Jahre. Infolge der Abkühlung der koreanisch-chinesischen Beziehungen seit 1966 dürfte jedoch der Handel zwischen den beiden Ländern betroffen sein. Der Handel mit der nicht-kommunistischen Welt wuchs vom Nullstand im Jahre 1955 auf rund 60 Mill. US-\$ im Jahre 1966; der Anteil des West-Handels beträgt gegenwärtig schätzungsweise 15 % des nord-koreanischen Außenhandelsumsatzes. Die wichtigsten Handelspartner im Westen sind Japan, Frankreich, Niederlande und die Bundesrepublik Deutschland. In den letzten Jahren wurde aus Australien und Argentinien Weizen eingeführt.

2) Seit 1957 wurden von der nord-koreanischen Regierung keine Außenhandelsstatistiken veröffentlicht. Die Zahlen für die Jahre nach 1957 sind den Veröffentlichungen der Partnerländer entnommen. Sowohl die Importe als auch die Exporte der sozialistisch-kommunistischen Länder sind fob-Werte, während die Importe (Exporte Nord-Koreas) der nicht-kommunistischen Länder cif- und Exporte ((Importe Nord-Koreas) fob-Werte darstellen. Infolge der fehlenden Angaben einiger Partnerländer entspricht die Summe der "übrigen Länder" nicht der tatsächlichen Ein- und Ausfuhr Nord-Koreas aus diesem Teil der Welt.

a) Geschätzt auf Grund des sowjetisch-nordkoreanischen Außenhandelsumsatzes und des Anteils (41 %) dieses Warenaustausches am gesamten Außenhandelsumsatz Nord-Koreas.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1961	1964	1965	1966
Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten 1)						
Kommunistische Länder						
Sowjetunion	Mill. US-\$	74,7	79,1	80,7	88,3	92,2
Albanien	Mill. US-\$	.	2,7	5,9	.	.
Bulgarien	Mill. US-\$	1,7	0,4	1,0	0,8	.
Polen	Mill. US-\$	1,9	2,8	3,8	6,2	.
Rumänien	Mill. US-\$	3,0	5,3	5,5	3,5	.
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	.	6,3	4,0	6,3	.
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	3,6	5,0	7,4	7,2	.
Ungarn	Mill. US-\$	3,3	4,6	1,9	3,4	.
Kuba	Mill. US-\$	.	0,7	2,8 ^{a)}	.	.
Übrige Länder						
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	1,9	0,3	0,3	2,1	1,2
Frankreich	Mill. US-\$	.	.	.	0,1	.
Niederlande	Mill. US-\$	0,1	0	.	0,9	1,0
Großbritannien	Mill. US-\$	0,1	0	0,1	0,1	0,5
Japan	Mill. US-\$	0	3,5	18,2	13,2	20,6
Hongkong	Mill. US-\$	2,8	1,8	1,6	1,7	3,8
Australien	Mill. US-\$	0	0	0,1	.	.
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	Mill. US-\$	.	.	.	.	1,7
		1953	1956	1959	1960	1964
Einfuhr nach Warengruppen						
Maschinen und Ausrüstungen	% d. Gesamteinfuhr	34,3	32,7	34,8	22,5	21,2
Elektrotechnisches Material	% d. Gesamteinfuhr	8,6	7,7	5,4	1,6	2,2
Brennstoffe	% d. Gesamteinfuhr	9,8	8,4	12,4	18,3	22,1
Mineralische Rohstoffe	% d. Gesamteinfuhr	0,2	0,5	0,8	1,0	4,6
Eisen und NE-Metalle	% d. Gesamteinfuhr	7,2	11,8	10,1	7,0	9,8
Chemische Erzeugnisse und Kautschuk	% d. Gesamteinfuhr	9,8	7,5	6,2	6,2	11,8
Landwirtschaftliche Rohstoffe	% d. Gesamteinfuhr	1,2	6,3	7,7	19,9	2,1
Nahrungs- und Genußmittel	% d. Gesamteinfuhr	0,2	1,2	1,2	5,8	.
Steine und Erden	% d. Gesamteinfuhr	1,4	0	0,1	0,1	.
Zellstoff und Papier	% d. Gesamteinfuhr	3,2	0,8	1,0	0,9	26,2
Garne und Gewebe	% d. Gesamteinfuhr	3,9	13,0	5,2	7,6	.
Sonstige Waren	% d. Gesamteinfuhr	20,2	10,1	15,1	9,1	.
Ausfuhr nach Warengruppen						
Maschinen und Ausrüstungen	% d. Gesamtausfuhr	0,4	0,3	0,9	5,3	3,9
Elektrotechnisches Material	% d. Gesamtausfuhr	2,2	0,1	2,4	-	1,6
Brennstoffe	% d. Gesamtausfuhr	-	0,4	4,8	3,2	3,8
Mineralische Rohstoffe	% d. Gesamtausfuhr	81,8	54,3	14,5	12,8	11,5
Eisen und NE-Metalle	% d. Gesamtausfuhr	9,0	30,9	33,4	43,7	49,9
Chemische Erzeugnisse	% d. Gesamtausfuhr	0,1	5,9	13,4	12,1	6,0
Landwirtschaftliche Rohstoffe	% d. Gesamtausfuhr	3,9	3,6	13,7	10,2	11,1
Nahrungs- und Genußmittel	% d. Gesamtausfuhr	1,9	4,2	15,0	8,1	.
dar.:						
Fischerzeugnisse	% d. Gesamtausfuhr	1,8	2,9	2,8	1,8	12,2
Steine und Erden ²⁾	% d. Gesamtausfuhr	-	-	1,5	3,3	.
Garne und Gewebe	% d. Gesamtausfuhr	0,7	0,3	-	0,6	.
Sonstige Waren	% d. Gesamtausfuhr	0	-	0,4	0,7	.

1) Statistiken der Partnerländer. Vgl. auch Fußnote 2) auf Seite 18
a) 1963.

. - 2) Hauptsächlich Zement.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1964	1965	1966	1967
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Herstellungsland) aus Nord-Korea	1 000 US-\$	26	333	2 072	1 233	673
Ausfuhr (Verbrauchsland) nach Nord-Korea	1 000 US-\$	504	897	1 606	1 041	3 276
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	+ 478	+ 564	- 466	- 192	+ 2 603
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Silber, Platin usw.	1 000 US-\$	-	-	42	509	251
Kupfer	1 000 US-\$	-	-	63	373	214
Zink	1 000 US-\$	-	51	1 741	211	-
Cadmium, roh, Abfälle und Schrott	1 000 US-\$	18	145	194	71	191
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Grieß und Mehl aus Weizen	1 000 US-\$	452	-	669	-	-
Organ.chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	-	-	23	100	161
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	-	340	-	-	-
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	-	458	689	260	1 741
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	-	15	84	506	1 054
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	-	-	12	67	21
		1949	1955	1960	1963	1964
Verkehr¹⁾						
Eisenbahnverkehr						
Beförderte Güter	Mill. t	16,3	16,8	38,5	.	48,0
Beförderte Personen	Mill. tkm	3 405	3 792	9 095	10 400	10 600
	Mill. Pkm	2 253	2 264	3 386	.	.
Straßenverkehr						
Beförderte Güter	Mill. t	1,5	8,8	78,6	.	110,6
Beförderte Personen	Mill. tkm	34,6	137,7	552,0	.	.
	Mill. Pkm	116,8	357,3	1 401,6	.	.
Schifffahrt²⁾						
Beförderte Güter	Mill. t	0,8	0,8	3,0	.	3,9
	Mill. Tonnenmeilen	19,0	12,5	73,0	.	.
Beförderte Personen	Mill. Personenmeilen	3,9	5,7	.	.	.
Fremdenverkehr³⁾						
Geld und Kredit⁴⁾						
Währung	Won	= 100	Oheun			
Amtlicher Wechselkurs	1 Rbl	= 1,3346	Won			
Errechnete Vergleichswerte	1 US-\$	= 1,2011	Won			
	1 DM	= 0,3003	Won			

1) Die von Japanern in der Kolonialzeit ausgebauten Straßen und Eisenbahnstrecken wurden im Korea-Krieg weitgehend zerstört und mußten erst nach dem Krieg wiederhergestellt werden. Ein Teil der Eisenbahnstrecken wurde seitdem elektrifiziert (1965 : 21 %). Mit Moskau und Peking besteht eine direkte Eisenbahnverbindung. Der Straßenverkehr gewinnt zunehmend an Bedeutung. Abgesehen von Küstenschifflinien besteht ein regelmäßiger Passagier- und Frachtdienst auf den Hauptflüssen. Die internationalen Fluglinien verbinden Pjöngjang mit Moskau und Peking. - Weit verbreitet ist das Netz des Drahtfunks, das nahezu alle Dörfer erfaßt. - 2) See- und Binnenschifffahrt. - 3) Der Fremdenverkehr ist noch nicht entwickelt, obwohl das Land große Möglichkeiten besitzt. Gegenwärtig wird Nord-Korea nur von Gästen aus kommunistischen Ländern und vereinzelt Geschäftsleuten aus Japan und anderen Ländern besucht. - 4) Im Februar 1959 wurde eine Währungsumstellung im Verhältnis von 100 alten Währungseinheiten zu 1 neuen Einheit durchgeführt. Die Währungseinheit ist der Won. Über die Währungsreserven der Notenbank sowie über Geldumlauf und Bankanlagen liegen weder für die Gegenwart noch für die zurückliegenden Jahre irgendwelche Angaben vor. Neben der koreanischen Zentralbank (Notenbank) erfüllen noch einige andere Stellen Teilfunktionen von Kreditinstituten: die Postämter (bei Geldüberweisungen und bei der Annahme von Spargeldern) und die Kreditabteilungen der Landwirtschafts- und Fischereigenossenschaften. 1960 gab es insgesamt 1 242 solcher dem Geld- und Kreditverkehr dienenden Geschäftsstellen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965 ^{a)}	1966 ^{a)}
Öffentliche Finanzen						
Haushaltsausgaben und -einnahmen 1)						
Ausgaben	Mill. Won	1 967,7	3 028,2	3 418,2	3 721,7	3 907,8
Einnahmen	Mill. Won	2 019,3	3 144,8	3 498,8	3 721,7	3 907,8
Mehreinnahmen	Mill. Won	51,6	116,6	80,6	-	-
Haushaltsausgaben und -einnahmen nach Haushaltsposten 1)2)						
Ausgaben insgesamt	Mill. Won	196,6	955,9	1 967,7	2 985,7	3 721,7
davon:						
Wirtschaft	% d. Gesamtausgaben	42,3	74,3	69,2	70,4	68,7
Soziale und kulturelle Aufwendungen	% d. Gesamtausgaben	19,2	12,7	24,5	26,5	.
Verwaltung	% d. Gesamtausgaben	.	6,1	3,2	1,5	.
Verteidigung	% d. Gesamtausgaben	38,5	5,9	3,1	.	.
Sonstige Ausgaben	% d. Gesamtausgaben	-	1,0	-	1,6	.
Mehreinnahmen	% d. Gesamtausgaben	6,3	3,8	2,6	0,3	-
Einnahmen insgesamt	Mill. Won	209,0	992,5	2 019,3	2 996,0	3 721,7
davon:						
Gewinnabführung und Umsatzsteuer	% der Gesamteinnahmen	75,4	74,7	95,9	98,0	98,1
Direkte Steuern	% der Gesamteinnahmen	24,6	8,8	2,1	2,0	1,9
Wirtschaftshilfe der Ostblockländer	% der Gesamteinnahmen	-	16,5	2,0	-	-
Anteil der Zentral- und örtlichen Regierungen an Gesamthaushaltseinnahmen 1)3)						
davon:						
Zentralregierung	% der Gesamteinnahmen	91,8	88,6	67,7	56,0	47,0
Regionale und lokale Selbstverwaltung	% der Gesamteinnahmen	8,2	11,4	32,3	44,0	53,0

1) Zentralregierung und örtliche Regierungen; Staatshaushalt im Kalenderjahr; Haushaltsrechnung. - 2) In den letzten Jahren sind auch wenige Daten über den Staatshaushalt bekannt gemacht worden. Fest steht nur die Tatsache, daß die Rüstungsausgaben - seit etwa 1963 - sprunghaft gestiegen sind. Im April 1966 teilte der Finanzminister mit, daß die Verteidigungsausgaben (von einem unbekannten Vorjahresniveau) auf 30,2 % der Gesamtausgaben erhöht wurden. - 3) Die öffentlichen Finanzen waren anfangs stark zentralisiert. Nach der Übergabe zentral verwalteter Industriebetriebe an die regionalen und lokalen Selbstverwaltungen im Jahre 1959 und mit der Entwicklung dieser Industrie stieg aber der Anteil der dezentralisierten Instanzen an den gesamten Haushaltseinnahmen bis 1962 auf 53 %. Der Anteil der durch die Zentralregierung verausgabten Beträge an den Gesamtausgaben des Staatshaushaltes sank von 91,3 im Jahre 1955 auf 68,1 % im Jahre 1959.

a) Haushaltsvoranschlag.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953	1955	1956	1958	1960
Preise und Löhne						
Preise¹⁾						
Index der Einzelhandelspreise	1953=100	100	60	55	.	51
Ausgaben eines Arbeitnehmerhaushaltes nach Ausgabearten						
Ernährung	% d. Gesamtausgaben	.	.	57,8	49,8	47,3
Bekleidung	% d. Gesamtausgaben	.	.	24,8	30,0	30,9
Wohnung	% d. Gesamtausgaben	.	.	0,8	0,8	0,7
Heizung und Beleuchtung	% d. Gesamtausgaben	.	.	2,4	2,1	2,3
Hausrat	% d. Gesamtausgaben	.	.	2,5	2,9	3,6
Sonstige Ausgaben	% d. Gesamtausgaben	.	.	11,7	14,4	15,2
Löhne²⁾						
Index der Löhne und Gehälter						
Nominallohn	1958=100	41	.	64	100	151
Reallohn	1958=100	21	.	62	100	128
		1946	1954	1957	1959	1960
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen³⁾						
Entwicklung des Nationaleinkommens ⁴⁾	1956=100	66 ^{a)}	61	131	199	214
Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nationaleinkommen						
Landwirtschaft	% des Nationaleinkommens	63	.	29	.	.
Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	% des Nationaleinkommens	17	.	42	.	.
verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe						
Handel	% des Nationaleinkommens	15	.	15	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	% des Nationaleinkommens	1,5	.	5	.	.
Sonstige Bereiche	% des Nationaleinkommens	3,5	.	9	.	.

1) Die Einzelhandelspreise, die während des Korea-Krieges etwa auf das Dreifache gestiegen waren, wurden seit 1953 mit der Wiederherstellung der Wirtschaft allmählich herabgesetzt. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß es sich um eine staatliche Preisreglementierung handelt, die in Anbetracht des großen Nachfrageüberhanges nur mit Hilfe einer strengen Rationierung der verfügbaren Waren durchführbar war. Besonders stark verbilligt - um 70 bis 80 % - wurden die Preise von Gemüse, Fleisch, Sojasauce (ein wichtiges Würzmittel), Fischereierzeugnisse, Gummischuhe und Schreibwaren, während die Preise für Baumwoll- und Seidengewebe nur um ein Viertel herabgesetzt wurden. - 2) Der Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten lag 1953 nominal noch etwas über demjenigen des Jahres 1949, erreichte aber infolge der Preissteigerung real nur 34 % des Standes vor 1949. Erst 1956, im letzten Jahre des Dreijahresplanes für die Wiederherstellung der Volkswirtschaft, konnte das Lohnniveau der Vorkriegszeit annähernd wieder erreicht werden. Bis 1960 stieg dann der Durchschnittslohn auf das Doppelte des Standes vor 1949. Für die Jahre nach 1960 sind weder Angaben über Preise noch die über Löhne von nord-koreanischen Stellen bekannt gemacht worden. - 3) Den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Nord-Koreas liegt, wie in allen sozialistisch-kommunistischen Ländern, die marxistische Konzeption d. "materiellen Produktion" zugrunde. Das bedeutet, daß nur die Ergebnisse der Tätigkeit in den sogenannten "Bereichen der materiellen Produktion" unmittelbar in die Berechnung des Nationaleinkommens einbezogen werden, während die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche weitgehend ausgeschlossen bleibt. Das Nationaleinkommen ist deshalb mit den entsprechenden Größen der Gesamtrechnungen in nichtkommunistischen Ländern nicht identisch und nicht unmittelbar vergleichbar. - 4) Nordkorea beschränkt die Veröffentlichung von Gesamtrechnungsdaten auf Maß- und Gliederungszahlen. Selbst diese Zahlen, die nur bis zum Jahre 1960 reichen, haben einen beschränkten Aussagewert, da die zugrunde liegende Preisbasis unbekannt ist und der angegebene Index des Nationaleinkommens nach dem Korea-Krieg derart hohe Wachstumsraten aufweist, daß Zweifel an ihrer Richtigkeit aufkommen müssen.

a) 1949.

W i r t s c h a f t s p l a n u n g

Die Abtrennung Koreas von Japan und die Spaltung des Landes in eine nördliche und eine südliche Hälfte im Jahre 1945 brachten für Nord-Korea beträchtliche wirtschaftliche Schwierigkeiten. So wurde die Zufuhr von Nahrungsmitteln aus dem klimatisch günstigeren Süden und die Einfuhr von Textilien und Konsumgütern aus Japan unterbunden. Nach 1946 legte die Wirtschaftspolitik besonderen Nachdruck auf die Gründung der dem Lande noch fehlenden Industriezweige - insbesondere einer Maschinen- und einer Textilindustrie - sowie auf die Steigerung der Getreideproduktion. Bis zum Ausbruch des Koreakrieges hatte sich die Volkswirtschaft Koreas günstig entwickelt.

Der Krieg vom Juni bis Juli 1953 hatte große Verwüstungen und Verluste zur Folge. 8 700 Fabrikanlagen und -gebäude, über 600 000 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 28 Mill. qm, über 500 Schulen, 1 000 Krankenhäuser und zahlreiche kulturelle Einrichtungen wurden durch Bombenangriffe oder andere Kampfhandlungen zerstört. Die Industrieproduktion betrug im Jahre 1953 nur noch 64 % der des Jahres 1949. 370 000 ha Ackerland, d.s. etwa 13 % der gesamten Anbaufläche, wurden verwüstet. Die Ernteerträge von Grundnahrungsmitteln sanken auf 88 % derjenigen des Jahres 1949.

Der Dreijahresplan 1954 bis 1956

Die volkswirtschaftliche Planung begann mit der Aufstellung des Einjahresplanes 1947. Es folgten der Einjahresplan für 1948 und der Zweijahresplan 1949 bis 1950; der letztere konnte jedoch infolge des Kriegsausbruchs nicht zu Ende geführt werden. Die mehrjährige Planung begann erst mit dem Dreijahresplan für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft 1954 bis 1956. Vorbereitungen für diesen Plan wurden bereits seit 1952 getroffen, als sich die Kampffront auf dem 38. Breitengrad zu stabilisieren begann. Ziele des Dreijahresplanes, die auch weitgehend erreicht wurden, waren die Anhebung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion auf das Niveau des Jahres 1949 sowie die Grundlegung für eine Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung.

Der erste Fünfjahresplan 1957 bis 1961

Der nach dem Abschluß des Dreijahresplanes aufgestellte erste Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft war auf folgende drei Hauptziele ausgerichtet: (1) Konsolidierung des "sozialistischen Sektors" der Volkswirtschaft; (2) grundlegende Lösung der Ernährungs-, Bekleidungs- und Wohnungsprobleme der Bevölkerung und (3) Schaffung von Grundlagen für eine autarke Volkswirtschaft.

Die Kollektivierung der Landwirtschaft, die schon während des Dreijahresplanes stark vorangetrieben worden war, konnte bereits 1958 abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden die Privatbetriebe im Handel und in der Industrie in den staatlichen Sektor eingegliedert und die Gewerbetreibenden in gewerblichen Genossenschaften zusammengeschlossen, so daß der Privatsektor bald verschwand. Die Produktionsziele des Fünfjahresplanes wurden bereits im Jahre 1959, dem dritten Jahr der Planperiode, erreicht. Im vierten Jahr wurde dann das bereits Erreichte konsolidiert und wurden Vorbereitungen für den nächsten langfristigen Plan getroffen.

Der Siebenjahresplan 1961 bis 1967

Im September 1961 wurde auf dem 4. Parteitag der Arbeiterpartei der erste Fünfjahresplan als abgeschlossen erklärt und der Siebenjahresplan 1961 bis 1967 angenommen. Der Plan legte in den ersten drei Jahren Nachdruck auf die Förderung der Leichtindustrie und Landwirtschaft, während in den folgenden vier Jahren der Vorrang eindeutig der Schwerindustrie galt. Für das Endjahr 1967 war ein industrielles Produktionsvolumen vorgesehen, das 3,2mal größer als das Volumen von 1960 sein sollte. Die durchschnittliche Zuwachsrate der Produktion war auf 18 % im Jahr veranschlagt worden - ein Ziel, das sich schon in den ersten Jahren nicht erreichen ließ. Auf Grund des Beschlusses des Zentralkomitees der "Arbeiterpartei" vom Oktober 1966 wurde die Ausführungsfrist des Plans um 3 Jahre, bis 1970, verlängert. Laut der offiziellen

Version war, angesichts der "wachsenden südkoreanischen und amerikanischen Bedrohung", die Abzweigung größerer Mittel für die Rüstung für den Aufschub verantwortlich. Für die Versäumnisse bei der Planerfüllung wurden auch Naturkatastrophen angeführt, und Kim Il Sung deutete in einer Rede am Ende des vergangenen Jahres an, daß außerdem bürokratische Hemmnisse beeinträchtigende Auswirkungen hatten.

Südkoreanische Experten erblicken die Ursachen der Mißerfolge vor allem im Ausbleiben sowjetischer Wirtschaftshilfe in der Zeit der Annäherung Nordkoreas an Peking (1962 bis 1964), in Fehlplanungen und in den zu hohen Zielsetzungen. Ungünstig dürfte sich auch die Überbetonung einer Steigerung der Arbeitsproduktivität ausgewirkt haben, die zu einem Wettlauf um Normenerfüllung und um Übersoll-Leistungen führte. Das hatte in der Regel Qualitätsminderungen und übermäßige Anstrengungen in Bereichen zur Folge, in denen leichte Erfolge winkten.

Während der Siebenjahresperiode 1961 bis 1967 waren in einigen wichtigen Sektoren folgende Produktionssteigerungen vorgesehen: Kohle von 12 auf 23-25 Mill. t, Roheisen von 0,93 auf 2,2-2,5 Mill. t, Rohstahl von 0,78 auf 2,2-2,5 Mill. t, Kunstdünger von 0,7 auf 1,5-1,7 Mill. t, Zement von 2,3 auf 4-4,5 Mill. t und Getreide von 4,8 auf 6-7 Mill. t. Diese Ziele, die in ihrem Ehrgeiz denen des chinesischen "Großen Sprungs vorwärts" vergleichbar waren, sollten unter anderem mit Hilfe der "Chullima"-Bewegung verwirklicht werden. "Chullima", Symbol für Kraft und Schnelligkeit, war ein legendäres, geflügeltes Pferd, das pro Tag 1 000 Ri (etwa 400 km) zurückgelegt haben soll. Mitte 1965 gab es 26 000 "Chullima"-Arbeitsgruppen mit 980 000 Mitgliedern. Schon 1962 waren jedoch die Zwischenziele in den genannten und anderen Sektoren nicht erreicht worden: für Rohstahl und Kohle waren sie nur zu 87,5 % bzw. zu 88 % verwirklicht worden. Das Soll für 1962 wurde laut dem Zentralen Statistischen Büro des Nationalen Planungskomitees selbst im Jahre 1964 in den genannten Bereichen noch um 3 bis 7 % unterschritten. Anschließend veröffentlichte Pjöngjang nur noch vereinzelte Zahlen. Nach Meinung südkoreanischer und japanischer Experten vertiefte sich die Kluft zwischen Zielen und Ergebnissen 1966 und 1967 noch mehr. Auf Grund von Schätzungen dieser Kreise dürfte die Rohstahlproduktion im letzten Jahr 1,3 bis 1,5 Mill. t und die Getreideernte etwa 5 Mill. t erreicht haben.

Die wirtschaftspolitische Plattform des nordkoreanischen Regimes für die letzten Jahre der bis 1970 verlängerten Planperiode wurde anlässlich der Tagung des ZK der "Arbeiterpartei" im Oktober 1966 gelegt: Produktionssteigerungen sollen durch effektive Nutzung der gegebenen ökonomischen Hilfsmittel erzielt werden. Der Entwicklung des Kohlebergbaus und der Energiewirtschaft wird Vorrang eingeräumt. Nachdruck liegt gleichzeitig auf dem Ausbau der Maschinen-, Metall- und Chemieindustrien. Im Agrarsektor sind größere Getreideernten und Fortschritte bei der Viehzucht, dem Gemüse- und Obstanbau angestrebt. Außerdem wird eine Ausweitung der Bauwirtschaft, des Transportwesens und der Fischereiwirtschaft beabsichtigt. Premierminister Kim Il Sung erklärte Ende 1967 vor der "Obersten Volksversammlung", zwei Zielen, nämlich dem Aufbau einer unabhängigen Nationalwirtschaft und der weiteren Stärkung des Verteidigungspotentials, sei Vorrang einzuräumen.

E n t w i c k l u n g s h i l f e

Von der Sowjetunion, der VR China und den osteuropäischen Volksdemokratien hat Nord-Korea seit 1954 Wirtschaftshilfe in beträchtlicher Höhe erhalten. Vollständige Angaben über diese Hilfe liegen nicht vor. Auf Grund verschiedener Quellen belaufen sich die Schenkungen und Kredite aus diesen Ländern auf etwa 1,2 Mrd. Rubel. Den größten Teil davon hat Nord-Korea in der Periode der Wiederherstellung (1954-56) nach dem Koreakrieg erhalten. Einer nordkoreanischen Veröffentlichung zufolge betrug der Anteil der Auslandshilfe an den gesamten Haushaltseinnahmen 34 % im Jahre 1954 und 16,5 % im Jahre 1956; im Jahre 1960 belief er sich nur noch auf 2 %. Für die Jahre nach 1960 sind keine neuen Hilfezusagen in Form von langfristigen Krediten und unentgeltlichen Lieferungen bekannt geworden. Die Hilfe der sozialistisch-kommunistischen Länder insbesondere der Sowjetunion in der letzten Zeit - sofern sie nicht infolge des ideologischen Streites zweideutig eingestellt wurde - dürfte hauptsächlich aus technischer Hilfe und Lieferungen von Anlagen und Ausrüstungen bestehen.

Der Gesamtbetrag der sowjetischen Wirtschaftshilfe liegt bei etwa 450 Mill. Rubel, wovon rund die Hälfte in den Jahren zwischen 1954 bis 1956 gewährt wurde. Darüber hinaus entsandte die Sowjetunion 1 600 Fachleute nach Nord-Korea und gewährte 900 nordkoreanischen Technikern Ausbildung in sowjetischen Betrieben.

Mit sowjetischer Hilfe entstanden sind etwa 40 Produktionsstätten, darunter ein Textilkombinat in Pjöngjang, chemische Werke in Hungnam, ein Wasserkraftwerk in Supung, Automobilwerke in Takchong und eine Zementfabrik in Madong. In den letzten Jahren wirkte die Sowjetunion bei der Errichtung eines Atomkraftwerks mit. Sie sagte ferner zu, eine Erdölraffinerie mit einer Jahreskapazität von 2 Mill. t für Nord-Korea zu errichten und bis 1967 mit der Lieferung von Rohöl zu beginnen. Angesichts der Tatsache, daß die einzige nordkoreanische Raffinerie in Wonsan im Krieg zerstört wurde, kommt diesem Projekt eine besondere Bedeutung zu. Ob es inzwischen in vollem Umfang verwirklicht wurde, ist jedoch nicht bekannt.

Die chinesische Hilfeleistung seit dem Ende des Korea-Kriegs wird auf 630 Mill. neue Rubel geschätzt. Zunächst strich China 1953 nordkoreanische Kriegsschulden (560 Mill. alte Rubel, und gewährte darüber hinaus Schenkungen in Höhe von 1 600 Mill. alten Rubeln u.a. in Form von Eisenbahnmaterial und Baumaterial. Im September 1958 gewährte sie ferner eine Anleihe von 420 Mill. alten Rubeln für die Errichtung eines Kraftwerks in Unbong am Fluß Jalu sowie für andere Projekte, einschließlich einer Textilfabrik in Sinuiju, die zweitgrößte in Nord-Korea, und eine Zuckerraffinerie in Hwoeryong. Im Oktober 1960, als sich die Spannungen zwischen der VR China und der Sowjetunion zuspitzten, sagte China eine neue Anleihe von rund 840 Mill. alten Rubeln für die Periode 1961 bis 1964 zu, um Nord-Korea bei dem Ausbau von funktechnischen Einrichtungen und bei der Schaffung von Produktionsstätten für Gummireifen und Maschinen zu unterstützen.

Außer den sowjetischen und chinesischen Hilfen erhielt Nord-Korea in der Periode des Wiederaufbaus zusätzliche Unterstützung von anderen kommunistischen Ländern. Nach einer japanischen Quelle betrug die gesamte Hilfeleistung dieser Länder etwa 620 alte Rubel, wovon 217 Mill. auf die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands, 164 Mill. auf Polen, 113 Mill. auf die Tschechoslowakei, 90 Mill. auf Rumänien, 20 Mill. auf Bulgarien und 16 Mill. auf Ungarn entfielen. Zudem lieferte die Mongolische Volksrepublik geschenktweise 1 700 Pferde.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Central Statistical Board under the State Planning Commission of the D.P.R.K., Pyongyang	Statistical Returns of National Economy of the Democratic People's Republic of Korea (1946-1960) Pyongyang, 1961
Zentrale Nachrichtenagentur Koreas, Pjöngjang	Zentraljahrbuch Koreas, Pjöngjang 1964 (koreanisch)
Foreign Languages Publishing House, Pyongyang	Facts about Korea, Pyongyang 1961
Foreign Languages Publishing House, Pyongyang	Korea's agriculture, Pyongyang 1965
Foreign Languages Publishing House, Pyongyang	Information Bulletin (monatl.), Pyongyang

*) Nur nationale Quellen; im Übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.